



ARTENFÖRDERUNG VÖGEL SCHWEIZ
PROGRAMME DE CONSERVATION DES OISEAUX EN SUISSE
PROGRAMMA DI CONSERVAZIONE DEGLI UCCELLI IN SVIZZERA
SWISS SPECIES RECOVERY PROGRAMME FOR BIRDS

Rahmenprogramm des Schweizer Vogelschutzes SVS/BirdLife Schweiz
und der Schweizerischen Vogelwarte Sempach,
in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Umwelt BAFU



Bestand und Bruterfolg des Kiebitzes in der Schweiz und getroffene Massnahmen zu seiner Förderung

Ergebnisse 2019

Effectifs et succès de reproduction du Vanneau huppé en Suisse et mesures engagées pour favoriser l'espèce

Résultats 2019

Ein Projekt im Auftrag von BirdLife Schweiz
im Rahmen des Programms «Artenförderung Vögel Schweiz»

Bericht zuhanden der Arbeitsgruppe Kiebitz
von BirdLife Schweiz und Schweizerische Vogelwarte

Mathias Ritschard
Orniplan AG, Zürich

Januar 2020

Auftragnehmer	Orniplan AG Wiedingstr. 78 8045 Zürich 044 451 30 70
Auftraggeber	BirdLife Schweiz Wiedingstrasse 78 Postfach 8036 Zürich
Bearbeitung	Mathias Ritschard, Dr. rer. nat. mathias.ritschard@orniplan.ch
Übersetzung	Eva Inderwildi, BirdLife Schweiz
Zitiervorschlag	Ritschard M. (2019): Bestand und Bruterfolg des Kiebitzes in der Schweiz und Zusammenfassung getroffener Massnahmen zur Artförderung. Ergebnisse 2019. Bericht der Orniplan AG z. Hd. von BirdLife Schweiz.

Danksagung: Ein besonderer Dank gilt allen Mitarbeitenden, welche dem Projekt ihre Beobachtungsdaten zur Verfügung gestellt haben: Irene Abt, Lukas Arn, Raffael Aye, Samuel Bachmann, Anna Bérard, Guido Bischofberger, Irene Bosshard, Stephan Brenneisen, Walter Christen, Sarah Delley, Andi Ducry, Martin und Ruth Egli, Urs Felix, Daniel Friedli, Kathrin Ganz, Esther Glaus, Irma Götsch, Severin Götsch, Jérémy Gremion, Pius Häfliger, Robert Hangartner, Rolf Hangartner, Stefan Heller, Petra Horch, Alois Huber, Leo Hüppin, Arthur Ingold, Werner Irminger, Norbert Jordan, Elisabeth Kalbermatten, Andreas Katz, Gaby Keller, Anton Kilchör, Markus Krähenbühl, Rosmarie Krienbüel, Claudia Kuhnert, Andreas Kundela, Pius Kunz, Claudio Lotti, Anja Marty, Julien Mazenauer, Aline Meyer, Kurt Moor, Ivo Moser, Walter Mosimann, Paul Mosimann-Kampe, Hugo Obrist, Martin Preiswerk, Pascal Rapin, Emmanuel Revaz, Klaus Robin, Maria Rohrer, Martin Rosenberger, Richard Ruh, Robert Sand, Lukas Scheidegger, Martin Schuck, Hansruedi Schudel, Gregor Sieber, Leo Speck, Daniel Stark, Stephan Strebel, Andreas Täschler, Gabi Trachsel, Sepp Trittenbach, Verena Umiker, Jacqueline Vannay, Mathias Villiger, Stefan Werner, Stephan Wirth, Rösly Wirz-Feuz und Hans-Rudolf Zingg.

Ich danke auch dem Auftraggeber BirdLife Schweiz und der Schweizerischen Vogelwarte für die gute Zusammenarbeit, insbesondere Raffael Ayé, Petra Horch, Eva Inderwildi (Übersetzungen), Werner Müller und Hans Schmid.

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	5
Résumé	6
1. Zielsetzung und Methode	7
2. Zusammenfassung des Kiebitz-Brutjahres 2019	7
2.1. Witterungsverlauf Alpennordseite	7
2.2. Brutverlauf	8
2.3. Habitatnutzung	14
2.4. Fördermassnahmen	14
3. Brutverlauf und Massnahmen nach Brutplatz	16
3.1. Flachsee / Unterlunkhofen AG	16
3.2. Stille Reuss & Studweid / Rottenschwil AG	17
3.3. Schoren Schachen & Maschwander Allmend / Mühlau AG & Hünenberg ZG	18
3.4. Siebeneiche / Merenschwand AG	18
3.5. Fraubrunnenmoos / Fraubrunnen BE	18
3.6. Altwidefeld / Utzenstorf BE	19
3.7. Seilmatte / Limpach BE	19
3.8. Oberfeld / Bätterkinden BE	20
3.9. Hechtenloch & Grossacher / Rubigen BE	20
3.10. Bärrmatte / Hindelbank BE	20
3.11. Wengimoos / Wengi BE	21
3.12. Heumoos / Ins BE	21
3.13. Witzwilmoos / Gampelen & Ins BE	21
3.14. Lobsigen / Aarberg BE	21
3.15. Bellechasse – Kerzersmoos FR/BE	22
3.16. Auried / Kleinbösinggen FR	22
3.17. Les Longines / Boncourt JU	22
3.18. Wauwiler Ebene LU	22
3.19. Surematte / Büron & Knutwil LU	23
3.20. Ostergau / Willisau & Grosswangen LU	23
3.21. Huebemoos / Grosswangen LU	23
3.22. Flachdächer ALSO AG und Wohncenter / Emmen LU	23
3.23. Kaltbrunner Riet und Staffelriet / Kaltbrunn, Uznach & Benken SG, Tuggen SZ	24
3.24. Joner Allmeind / Rapperswil-Jona SG	24
3.25. Eisenriet / Diepoldsau SG	24
3.26. Bannriet–Baffles / Altstätten SG	24
3.27. Rheinspitz / Thal SG	25
3.28. Grenchner Witi & Leuzigen / Selzach SO & Leuzigen BE	25
3.29. Obermoos / Messen SO	25
3.30. Nuoler Ried / Wangen SZ	25
3.31. Frauenwinkel / Freienbach SZ	26
3.32. Schwyzerbrugg & Ägeriried / Rothenthurm & Biberbrugg SZ	26
3.33. Ermatinger Becken / Tägerwilen TG	26
3.34. Ägelsee / Gachnang TG	26
3.35. Ressudens-Dessous / Grandcour VD	27
3.36. Les Quatre-Vingts / Yverdon VD	27
3.37. Bettens VD	27
3.38. Les Barges / Vouvry VS	27
3.39. Rigoles de Muraz / Monthey VS	28
3.40. Choller & Flachdächer / Zug, Steinhausen & Cham ZG	28
3.41. Bösch / Hünenberg ZG	28
3.42. Winkler Allmend / Winkel ZH	28
3.43. Flughafen Kloten ZH	29
3.44. Gossauer Ebene / Gossau ZH	29
3.45. Flachdach Stihl & Giesselg / Mönchaltorf ZH	31

3.46. Pfäffikersee / Pfäffikon & Wetzikon ZH _____	31
3.47. Unterer Greifensee / Schwerzenbach & Greifensee ZH _____	31
3.48. Niederuster / Uster ZH _____	31
3.49. Neeracherried / Neerach ZH _____	32
3.50. Kiesgrube Rütifeld / Stadel ZH _____	32
3.51. Lützelsee / Hombrechtikon ZH _____	32
3.52. Filderen / Wettswil am Albis ZH _____	32
3.53. Chatzensee / Regensdorf ZH _____	33
3.54. Brutvorkommen im grenznahen Ausland _____	33
4. Zitierte Quellen _____	35

Zusammenfassung

2019 siedelten sich in der Schweiz 207 Kiebitzpaare an 36 Standorten an. Damit war der Brutbestand im Vergleich zum Vorjahr (206 Paare) praktisch unverändert.

Im Gegensatz zu 2018 blieben dieses Jahr die Standorte Oberfeld (Bätterkinden BE), Wengimoos BE, Huebemoos (Grosswangen LU), Joner Allmeind SG, Kaltbrunner Riet/Staffelriet SG, Grenchner Witi SO, Ressudens-Dessous VD, Rotkreuz-Bösch ZG und Pfäffikersee ZH verwaist. Hingegen wurden 11 Standorte besiedelt, wo im Vorjahr keine Bruthinweise vorlagen, darunter mehrere, welche seit vielen Jahren oder teilweise gar Jahrzehnten verwaist waren: Witzwilmoos BE, Lobsigen/Aarberg BE, Bannriet SG, Ägelsee TG, Les-Quatre-Vingts (Yverdon VD), Bettens VD sowie 4 Standorte im Kanton Zürich: die Kiesgrube Rütifeld (Stadel), der Chatzensee, der Untere Greifensee und Niederuster ZH.

Die meisten Standorte wiesen ähnliche Bestandszahlen auf wie im Vorjahr, es gab aber doch einige bemerkenswerte Veränderungen. Die deutlichsten Abnahmen waren im Heumoos (Ins BE), wo der Brutbestand von 25 auf 9 Paare einbrach, und im Frauenwinkel SZ (von 20 auf 11 Paare) zu verzeichnen. Erfreuliche Entwicklungen gab es hingegen u.a. in Les Barges (Vouvry VS), wo die deutlichste Bestandszunahme (von 10 auf 17 Paare) stattfand. In der Wauwiler Ebene besteht mit 46 Brutpaaren weiterhin die grösste Kolonie in der Schweiz, gefolgt vom Nuoler Ried SZ mit 26 Brutpaaren und der Kolonie bei Les Barges (Vouvry VS) mit mittlerweile 17 Paaren.

An 27 der 36 Standorte kam es zur Eiablage; an 22 Standorten war ein Schlupferfolg zu verzeichnen. Insgesamt wurden 85 Jungvögel an 14 Standorten flügge, was einer Quote von lediglich 0,41 Flügglings pro Brutpaare entspricht. Die angestrebte, als bestandserhaltend erachtete Quote von 0,8 wurde damit deutlich verpasst, und der Bruterfolg lag so tief wie noch nie seit Beginn der systematischen Datenerhebung im Jahr 2011. Die Gründe für den schlechten Bruterfolg sind – neben der allgemeinen Verschlechterung der Lebensräume und der Nahrungsgrundlage aufgrund der intensiven Landwirtschaft – nicht einfach zu benennen. Die ausgeprägte Kältephase von Ende April bis weit in den Mai hinein dürfte aber vielen Pulli das Leben gekostet haben. Ausserdem blieben die Niederschlagsmengen, welche sich positiv auf das Nahrungsangebot auswirken, vielerorts wiederum unter dem langjährigen Durchschnitt. Lokal war der Bruterfolg im Nuoler Ried mit 1 Flügglings / Brutpaar gut, ansonsten wurde die angestrebte Quote von 0,8 nirgendwo erreicht.

An 22 der 36 Standorte wurden Fördermassnahmen implementiert. So wurden insbesondere Elektrozaune aufgestellt als Schutz vor Bodenprädatoren, Bewirtschaftungsanpassungen vorgenommen, die Vegetation zurückgebunden, Nester markiert und Bewirtschafter informiert, landwirtschaftliche Eingriffe begleitet und Besucherlenkungsmassnahmen umgesetzt. Der Bruterfolg war auf umzäunten Bodenstandorten gut 3 Mal höher als auf nicht umzäunten Arealen und doppelt so hoch wie auf Flachdächern, was sowohl auf den besseren Schlupferfolg wie auch auf die höhere Überlebenswahrscheinlichkeit der Pulli zurückzuführen ist.

Résumé

En 2019, 207 couples de vanneaux huppés se sont installés en Suisse, répartis sur 36 sites. La population nicheuse équivaut donc presque à celle de l'année précédente (206 couples en 2018).

Contrairement à 2018, les sites de Oberfeld (Bätterkinden BE), Wengimoos BE, Huebemoos (Grosswangen LU), Joner Allmeind SG, Kaltbrunner Riet/Staffelriet SG, Grenchner Witi SO, Ressudens-Dessous VD, Rotkreuz-Bösch ZG und Pfäffikersee ZH n'ont pas été colonisés. Par contre, onze sites où aucune reproduction n'avait été enregistrée l'année passée ont été occupés cette année. Parmi ceux-ci, certains étaient inoccupés depuis de nombreuses années, voir des décennies : Witzwilmoos BE, Lobsigen/Aarberg BE, Bannriet SG, Ägelsee TG, Les-Quatre-Vingts (Yverdon VD), Bettens VD ainsi que 4 sites dans le canton de Zurich : la gravière de Rütifeld (Stadel), Chatzense, Untere Greifensee et Niederuster.

Sur la plupart des sites, les effectifs sont similaires à ceux de l'année précédente, il y a cependant quelques exceptions notables. Les baisses les plus importantes ont été enregistrées au Heumoos (Ins BE), où le nombre de couples nicheurs est passé de 25 à 9, et à Frauenwinkel (SZ) où il est passé de 20 à 11. En revanche, une évolution positive a été constatée aux Barges (Vouvry VS) où la population est passée de 10 à 17 couples nicheurs. La plaine de Wauwil continue d'abriter la plus grande colonie de Suisse, soit 46 couples nicheurs, suivie du Nuoler Ried avec 26 couples nicheurs et de la colonie des Barges avec 17 couples.

Un ponte a eu lieu sur 27 des 36 sites et des poussins ont éclos sur 22 sites. Au total, on dénombre 85 jeunes à l'envol répartis sur 14 sites, soit un taux moyen de seulement 0,41 jeune à l'envol par couple reproducteur. Le taux cible de 0,8 jeune par couple, nécessaire au maintien d'une population durable, n'est donc de loin pas atteint et le succès de reproduction est le plus faible enregistré depuis le début de la collecte systématique de données, en 2011. Les causes de ce faible succès de reproduction ne sont – outre la dégradation générale de l'habitat et des ressources en nourriture due à l'agriculture intensive – pas facile à cerner. Il est possible que la période de froid prolongée, de la fin avril jusqu'au delà de la mi-mai, aie coûté la vie à plus d'un oisillon. De surcroît, les précipitations – qui ont un effet positif sur les ressources alimentaires – sont restées inférieures à la moyenne à long terme dans de nombreux endroits. Excepté au Nuoler Ried, où le succès de reproduction s'élève à 1 jeune à l'envol par couple, le taux cible de 0,8 n'a été atteint nulle part.

Des mesures de conservation ont été implémentées sur 22 des 36 sites. Celles-ci ont notamment consisté à installer des clôtures électriques contre les prédateurs terrestres, à adapter l'exploitation, à contrôler la végétation, à marquer les nids et informer les exploitants, à accompagner les interventions des agriculteurs et à canaliser les visiteurs. Le succès de reproduction sur les parcelles clôturées s'est révélé trois fois plus élevé que sur celles qui ne l'étaient pas et deux fois plus élevé que sur les toitures végétalisées. Ceci est dû d'une part à un meilleur taux d'éclosion et d'autre part à une plus grande probabilité de survie des oisillons.

1. Zielsetzung und Methode

Im Rahmen des Programms «Artenförderung Vögel Schweiz» führt BirdLife Schweiz durch die Orniplan jährlich den Brutverlauf und ergriffene Fördermassnahmen an den Kiebitzbrutplätzen in der Schweiz zu einem Bericht zusammen.

Die Methoden zur Erhebung, Interpretation und Auswertung der Daten sind im Bericht 2010 beschrieben (Schwarzenbach 2010). Die Daten werden von lokalen Beobachtern erhoben und über ein Formular oder über die Online-Plattformen ornitho.ch und avimonitoring.ch gemeldet. Die Beobachter versuchen, den Brutverlauf zu dokumentieren und insbesondere die Anzahl Brutpaare, Anzahl Gelege und Anzahl geschlüpfter und flügger Jungvögel zu ermitteln.

Bei den Daten zu den Gelegen und zum Bruterfolg pro Gebiet handelt es sich um gut fundierte Schätzungen von Mindestzahlen; in vielen Fällen ist es nicht möglich, exakte Daten zu ermitteln. Beim Ermitteln des landesweiten Brutbestands wird darauf Wert gelegt, Umsiedler nicht doppelt zu zählen. Konkret werden Neuansiedlungen ab Mai im Gesamttotal nicht berücksichtigt, wenn an nahegelegenen Brutstandorten zur gleichen Zeit ein Abwandern festgestellt werden konnte.

2. Zusammenfassung des Kiebitz-Brutjahres 2019

2.1. Witterungsverlauf Alpennordseite

Die erste **März**hälfte war geprägt von einer Westwindlage mit stürmischer Witterung und teilweise einer ausgeprägten Föhnlage. In der zweiten Monatshälfte herrschte eine Hochdrucklage mit viel Sonne, überdurchschnittlich warmen Temperaturen und wenig Niederschlägen. Anfang **April** kehrte der Winter zurück mit Schnee bis ins Flachland. Bis gegen Mitte Monat folgte anschliessend typisches Aprilwetter mit häufigen Wechseln zwischen Sonnenschein und vielen Wolken mit Niederschlägen. Danach folgte eine Hochdrucklage mit viel Sonnenschein, mit ausgeprägter Südföhnlage stiegen die Temperaturen vielerorts auf sommerliche Werte an. Ende April folgte dann nochmals ein Temperatursturz und es fielen verbreitet kräftige Schauer. Insgesamt war der April auf der Alpennordseite eher warm und trocken. Die ersten drei **Mai**wochen waren ungewöhnlich kühl, zu Monatsbeginn gab es sogar nochmals Schnee bis in tiefe Lagen, danach blieb es nass und gewittrig. Die letzte Maiwoche war geprägt von einem Wechselspiel zwischen Sonne und Wolken und etwas höheren Temperaturen. Die Niederschlagsmengen im Mai bewegten sich ungefähr im langjährigen Mittel. Anfang **Juni** hielt der Sommer Einzug, die ersten Junitage waren sehr warm und sonnig. Mit Südwestströmung durchquerten gegen Mitte Monat Gewitterkomplexe die Schweiz, teils mit Starkregen und Hagel. Die Temperaturen stiegen anschliessend weiter an und erreichten bis Ende Monat vielerorts weit über 30°C. Sonnenscheindauer und Temperatur waren im Juni insgesamt weit über der Norm, die Niederschlagsmenge war unterdurchschnittlich. Im **Juli** setzte sich das trocken-heisse Wetter fort, in der zweiten Juliwoche folgten kurzzeitig einige Gewitterfronten mit starken Niederschlägen und eine leichte Abkühlung.

2.2. Brutverlauf

2.2.1. Brutplätze

2019 wurden insgesamt 36 Brutplätze besiedelt (s. Abb. 1), 2 mehr als im Vorjahr. Damit hat die Anzahl der besetzten Brutplätze in den letzten 5 Jahren stark zugenommen, stärker als die Zunahme bei der Anzahl Brutpaare (s. Kap. 2.2.2). Es scheint zu einer Art Aufsplitterung etablierter Brutkolonien zu kommen, entsprechend werden die Brutkolonien durchschnittlich kleiner; wies 2014 ein Brutplatz noch durchschnittlich 7 Brutpaare auf, so waren es 2019 noch knapp 6 Paare.

Kiebitzbrutplätze 2019

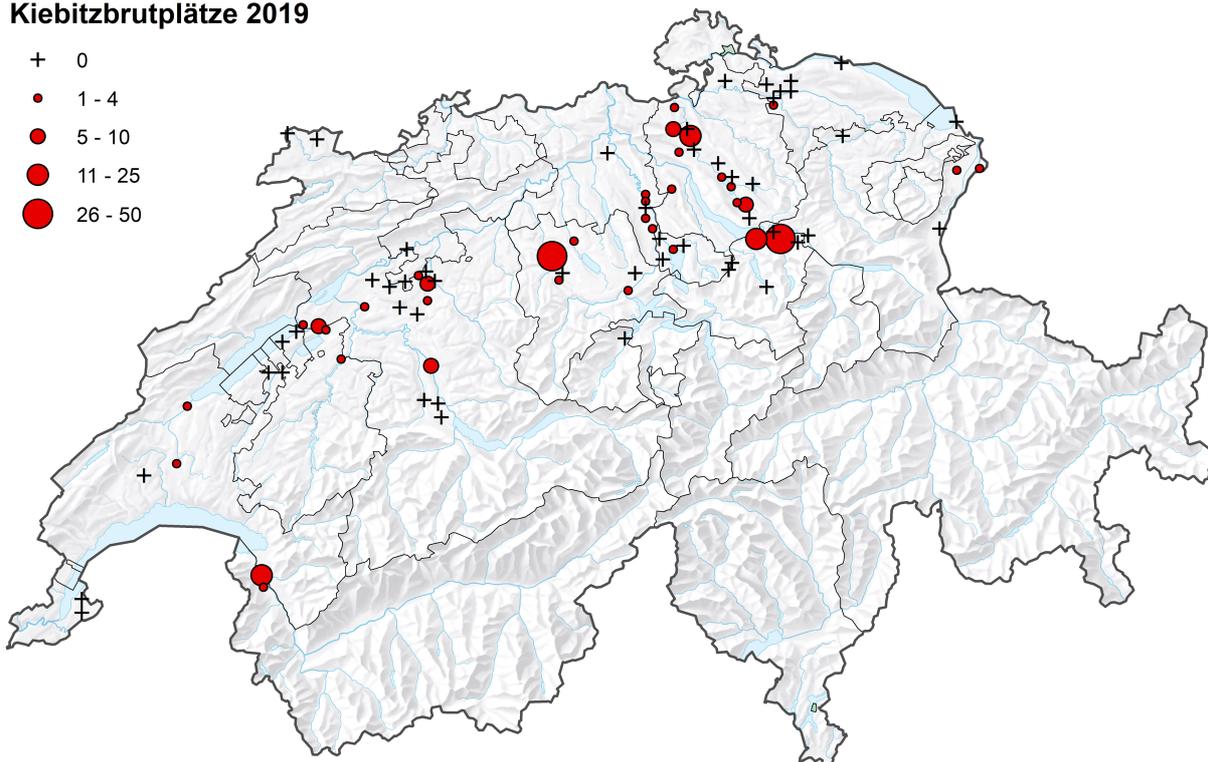


Abb. 1: Kiebitzbrutplätze in der Schweiz 2019 und ehemalige Brutplätze, welche 2019 unbesetzt blieben, die aber seit 2000 mind. in einem Jahr besiedelt waren.

Sites de nidification de Vanneaux huppés en Suisse en 2019 et sites qui n'ont pas été occupés en 2019, mais qui l'ont été au moins une fois depuis l'année 2000.

Mehrere Gebiete, die seit etlichen Jahren verwaist waren oder wo z.T. Daten zu früheren Vorkommen fehlen, wurden durch jeweils 1–2 Paare neu besiedelt. Dazu gehören das Witzwilmoos BE, Lobsigen/Aarberg BE, das Bannriet SG, der Ägelsee TG, Les-Quatre-Vingts (Yverdon VD), Bettens VD sowie 4 Standorte im Kanton Zürich: die Kiesgrube Rütifeld (Stadel), der Chatzensee, der Untere Greifensee und Niederuster ZH. Eine Ansiedlung gab es nach 3 Jahren Absenz auch wieder im Ostergau (Willisau/Grosswangen LU).

Andererseits verschwand der Kiebitz 2019 von mehreren Standorten, welche im Vorjahr besetzt waren: Oberfeld (Bätterkinden BE), Wengimoos BE, Huebemoos (Grosswangen LU), Joner Allmeind SG, Kaltbrunner Riet/Staffelriet SG, Grenchner Witi SO, Ressudens-Dessous VD, Rotkreuz-Bösch ZG und Pfäffikersee ZH.

Tab. 1: Brutplätze des Kiebitzes in der Schweiz. Aufgelistet sind alle Standorte, welche in mindestens einem der letzten fünf Jahre (2015–2019) besetzt waren ($AC \geq 5$). Die grün unterlegten Standorte waren 2019 besetzt.

Sites de reproduction des Vanneaux huppés en Suisse. Sur la liste figurent les sites qui ont été occupés au moins une fois ces cinq dernières années (2015–2019). Les sites marqués en vert ont été occupés pendant la saison de reproduction 2019.

Kanton	Brutplatz	X	Y	letzte Brutansiedlung
AG	Flachsee / Unterlunkhofen AG	670	242	2019
AG	Stille Reuss & Studweid / Rottenschwil AG	670	240	2019
AG / ZG	Schoren Schachen & Maschwander Allmend / Mühlau AG & Hünenberg ZG	673	232	2019
AG	Siebeneiche / Merenschwand AG	671	236	2019
BE	Fraubrunnenmoos / Fraubrunnen BE	607	216	2019
BE	Altwidefeld / Utzenstorf BE	609	217	2016
BE	Seilmatte / Limpach BE	604	218	2019
BE	Oberfeld / Bätterkinden BE	606	219	2018
BE	Hechtenloch & Grossacher / Rubigen BE	608	192	2019
BE	Bärmatte / Hindelbank BE	607	211	2019
BE	Wengimoos / Wengi BE	596	215	2018
BE	Heumoos / Ins BE	575	203	2019
BE	Witzwilmoos / Gampelen & Ins BE	572	205	2019
BE	Lobsigen / Aarberg BE	588	209	2019
FR/BE	Bellechasse – Kerzersmoos FR/BE	577	202	2019
FR	Auried / Kleinbösing FR	582	194	2019
JU	Les Longines / Boncourt JU	655	259	2016
LU	Wauwiler Ebene LU	643	224	2019
LU	Surematte / Büron & Knutwil LU	649	228	2019
LU	Ostergau / Willisau & Grosswangen LU	645	217	2019
LU	Huebemoos / Grosswangen LU	646	219	2018
LU	Flachdächer ALSO AG und Wohncenter / Emmen LU	665	214	2019
SG	Joner Allmeind / Rapperswil-Jona SG	707	231	2018
SG	Kaltbrunner Riet und Staffelriet / Uznach, Kaltbrunn und Benken SG	717	230	2018
SG	Eisenriet / Diepoldsau SG	766	249	2019
SG	Bannriet–Baffles / Altstätten SG	760	248	2019
SG	Rheinspitz / Thal SG	759	263	2017
SO	Grenchner Witi & Leuzigen / Selzach SO & Leuzigen BE	601	226	2018
SO	Obermoos / Messen SO	600	216	2017
SZ	Nuoler Ried / Wangen SZ	709	229	2019
SZ	Frauenwinkel / Freienbach SZ	702	229	2019
TG	Ermatinger Becken / Tägerwilen TG	726	280	2016
TG	Ägelsee / Gachnang TG	707	268	2019
VD	Ressudens-Dessous / Grandcour VD	562	190	2018
VD	Les Quatre-Vingts / Yverdon VD	537	180	2019
VD	Bettens VD	534	163	2019
VS	Les Barges / Vouvry VS	559	131	2019
VS	Rigoles de Muraz / Monthey VS	559	127	2019
ZG	Choller & Flachdächer / Zug, Steinhausen & Cham ZG	679	226	2019
ZG	Rotkreuz-Bösch / Risch & Hünenberg ZG	675	223	2018
ZH	Winkler Allmend / Winkel ZH	683	259	2019
ZH	Gossauer Ebene / Gossau ZH	699	239	2019
ZH	Flachdach Stihl & Giesszelg / Mönchaltorf ZH	696	239	2019
ZH	Pfäffikersee / Pfäffikon & Wetzikon ZH	701	245	2018
ZH	Unterer Greifensee / Schwerzenbach & Greifensee ZH	692	247	2019
ZH	Niederuster / Uster ZH	694	244	2019
ZH	Neeracherried / Neerach ZH	678	261	2019
ZH	Flughafen Kloten ZH (Flachdächer & Spiegelfläche)	682	259	2015
ZH	Lützelsee / Hombrechtikon ZH	700	235	2015
ZH	Kiesgrube Rütifeld / Stadel ZH	678	267	2019
ZH	Chatzensee / Regensdorf ZH	679	254	2019
ZH	Filderen / Wettswil am Albis ZH	677	243	2019

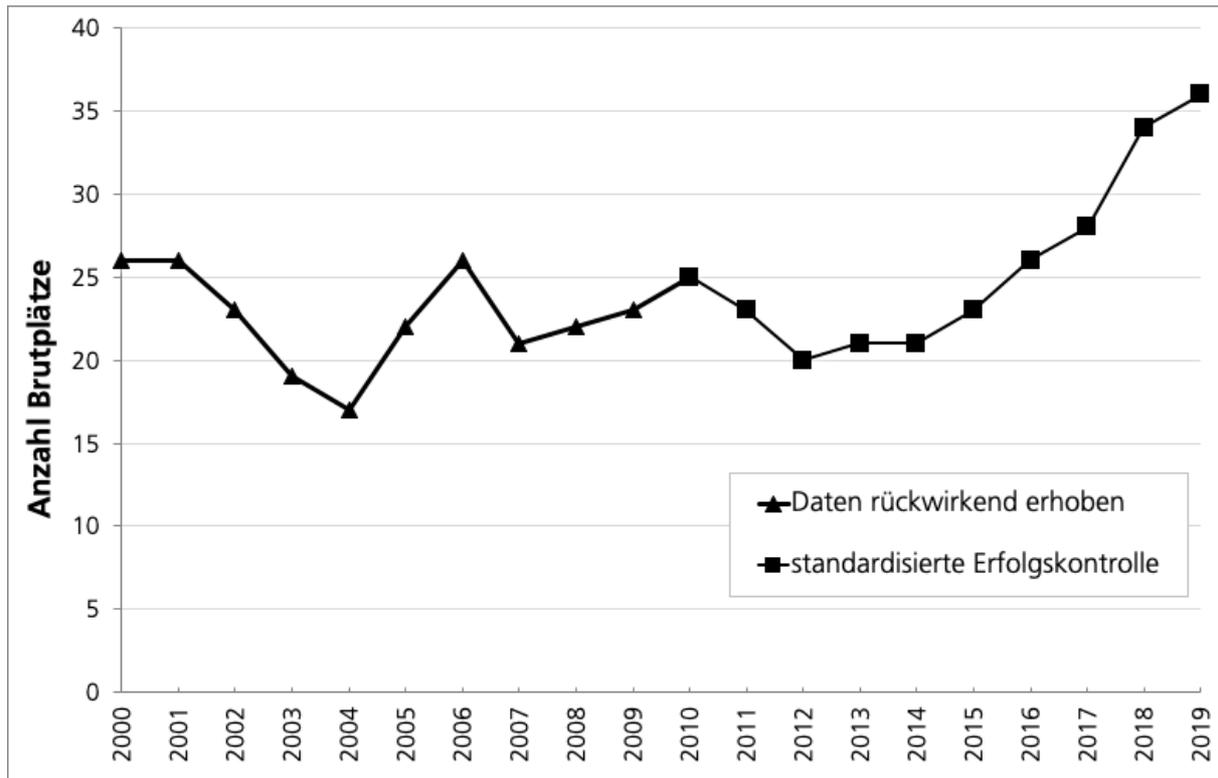


Abb. 2: Entwicklung der Anzahl Kiebitzbrutplätze in der Schweiz zwischen 2000 und 2019. Standardisierte Erfolgskontrollen werden seit 2010 durchgeführt, Bestandsdaten zwischen 2000 und 2009 wurden rekonstruiert.

Evolution du nombre de sites de reproduction du Vanneaux huppé en Suisse entre 2000 et 2019. Les contrôles standardisés du succès reproducteur ne sont faits que depuis 2010, les données d'effectif entre 2000 et 2009 ont été reconstituées.

2.2.2. Brutpaare

An den 36 Brutplätzen siedelten sich 2019 insgesamt 207 Brutpaare an. Um Doppelzählungen zu vermeiden, sind Paare, bei welchen wir davon ausgehen, dass sie während der Brutsaison den Brutplatz gewechselt haben, nur einmal eingerechnet. Damit ist der landesweite Brutbestand ziemlich genau gleich hoch wie im Vorjahr (+1 Paar).

Die meisten Standorte wiesen ähnliche Bestandszahlen auf wie im Vorjahr, wobei es lokal doch ein paar bemerkenswerte Veränderungen gab. Die deutlichsten Abnahmen waren im Heumoos (Ins BE), wo der Brutbestand von 25 auf 9 Paare einbrach, und im Frauenwinkel SZ (von 20 auf 11 Paare) zu verzeichnen. Deutliche Rückgänge gab es auch am Flachsee AG (von 6 auf 3 Paare) und im Gebiet Schoren Schachen/Maschwander Allmend AG/ZG (ebenfalls von 6 auf 3 Paare).

Erfreuliche Entwicklungen gab es hingegen in Les Barges (Vouvry VS), wo der Bestand von 10 auf 17 Paare zunahm, im Nuoler Ried (von 20 auf 26 Paare), in der Winkler Allmend (von 9 auf 13 Paare) und in Gossau ZH (von 5 auf 8 Paare).

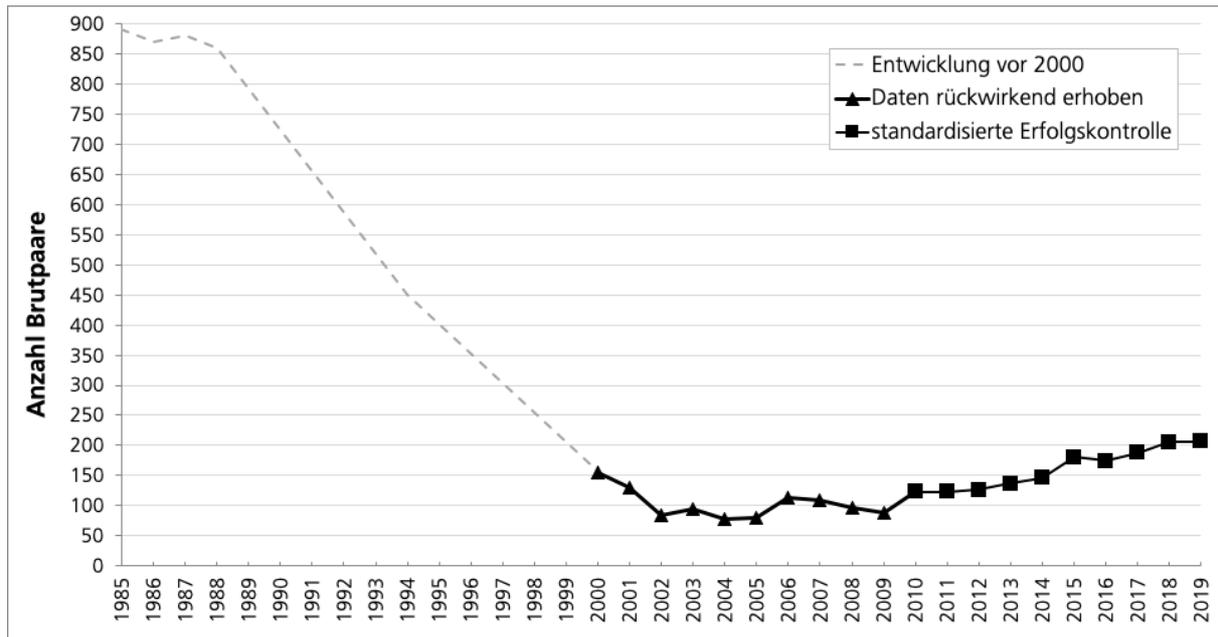


Abb. 3: Bestandsentwicklung des Kiebitzes in der Schweiz. Standardisierte Erfolgskontrollen werden seit 2010 durchgeführt, Bestandsdaten zwischen 2000 und 2009 wurden rekonstruiert. Die Entwicklung vor 2000 wurde abgeleitet aus (Birrer & Schmid 1989) und (Schmid et al. 1998).
 Evolution de l'effectif de vanneaux huppés en Suisse. Les contrôles standardisés du succès reproducteur ne sont faits que depuis 2010, les données d'effectif entre 2000 et 2009 ont été reconstituées. Le développement avant 2000 a été déduit de (Birrer & Schmid 1989) et (Schmid et al. 1998).

Die Population in der Wauwiler Ebene LU ist mit 46 Brutpaaren nach wie vor die grösste in der Schweiz, gefolgt vom Nuoler Ried SZ mit 26 Brutpaaren. An dritter Stelle mit mittlerweile 17 Paaren folgt die Kolonie bei Les Barges/Vouvry VS. Weitere Standorte mit zehn oder mehr Brutpaaren sind Winkler Allmend (14 BP), Frauenwinkel SZ (11 BP) und Fraubrunnenmoos BE (10 BP). Die 5 grössten Kolonien beherbergen zusammen mehr als 50% aller Brutpaare in der Schweiz.

2.2.3. Gelege

An mind. 27 der 36 Brutstandorte kam es zur Eiablage (Vorjahr: 28 von 34 Brutstandorten). Keine Gelege nachgewiesen werden konnten in den Gebieten Siebeneiche (Merenschwand AG), Seilmatte (Limpach BE), Witzwilmoos BE, Bellechasse FR, am Ägelsee TG, bei Les-Quatre-Vingts (Yverdon VD) und Bettens VD, in Niederuster ZH sowie am Chätzensee ZH. Insgesamt wurden mind. 291 Gelege entdeckt, 10 weniger als im Vorjahr und umgerechnet 1,4 Gelege pro Brutpaar. Die weist darauf hin, dass die Verlustrate bei Erstgelegen auch dieses Jahr wieder recht hoch war.

Tab. 2: Anzahl Brutpaare, Gelege, Schlupferfolg und Bruterfolg (Anzahl flügge Jungvögel) an den Schweizer Kiebitzbrutplätzen 2019, sowie Differenzen zum Vorjahr.

Nombre de couples nicheurs, couvées, succès d'éclosion et succès reproducteur (nombre de jeunes à l'envol) sur les sites de reproduction suisses de Vanneaux huppés en 2019, ainsi que différences par rapport à l'année précédente.

Brutplatz Site de reproduction	Brutpaare 2019 Couple nicheurs 2019	Brutpaare ohne Umsiedler Differenz zu 2018	Differenz par rapport à 2018	Nester/Gelege Couvées	Differenz zu 2018 Differenz par rapport à 2018	Anzahl geschlüpfte Juv Nombre de jeunes à l'éclosion	Differenz zu 2018 Differenz par rapport à 2018	Anzahl flügge Juv Nombre de jeunes à l'envol	Differenz zu 2018 Differenz par rapport à 2018
Flachsee / Unterlunkhofen AG	3	3	-3	3	-4	2	-1	1	1
Stille Reuss & Studweid / Rottenschwil & Oberlunkhofen AG	3	3	-1	4	-2	7	4	1	1
Schoren Schachen & Maschwander Allmend / Mühlau AG & Hünenberg ZG	3	3	-3	4	-2	12	7	2	2
Siebeneiche / Merenschwand AG	2	2	1	0	0	0	0	0	0
Fraubrunnenmoos / Fraubrunnen BE	10	10	3	12	4	5	-15	2	-11
Seilmatte / Limpach BE	4	4	-2	0	-8	4	2	0	0
Oberfeld / Bätterkinden BE	0	0	-2	0	-2	0	0	0	0
Hechtenloch & Grossacher / Rubigen BE	8	8	1	10	4	6	-8	2	2
Bärmatte / Hindelbank BE	2	2	1	2	2	2	2	1	1
Wengimoos / Wengi BE	0	0	-1	0	-1	0	0	0	0
Lobsigen / Aarberg BE	2	2	2	3	3	6	6	0	0
Heumooos / Ins BE	9	9	-16	13	-33	11	-31	0	-12
Witzwilmoos / Gampelen & Ins BE	1	0	1	0	0	0	0	0	0
Bellechasse – Kerzersmoos FR / BE	1	1	-1	0	-2	0	0	0	0
Auried / Kleinbödingen FR	4	4	0	5	-1	16	7	1	1
Wauwiler Ebene LU	46	46	-1	81	0	129	-12	27	4
Surematte / Büron & Knutwil LU	3	3	-1	1	-3	0	0	0	0
Huebemoos / Grosswangen LU	0	0	-2	0	-1	0	0	0	0
Ostergau / Willisau & Grosswangen LU	1	0	1	1	1	0	0	0	0
Flachdächer ALSO AG und Wohncenter / Emmen LU	4	4	-2	8	-4	24	-11	2	1
Joner Allmeind / Rapperswil-Jona SG	0	0	-1	0	0	0	0	0	0
Kaltbrunner Riet und Staffelriet / Uznach, Kaltbrunn und Benken SG	0	0	-1	0	-1	0	0	0	0
Eisenriet / Diepoldsau SG	2	2	-1	2	-1	5	2	0	0
Bannriet-Baffles / Altstätten SG	1	1	1	1	1	3	3	0	0
Rheinspitz / Thal SG	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Grenchner Witi & Leuzingen / Selzach SO & Leuzingen BE	0	0	-1	0	-2	0	0	0	0
Obermoos / Messen SO	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nuoler Ried / Wangen SZ	26	26	6	44	12	91	-9	26	12
Frauenwinkel / Freienbach SZ	11	11	-9	18	-10	31	-59	7	5
Ägelsee / Gachnang TG	1	1	1	0	0	0	0	0	0
Ressudens-Dessous / Grandcour VD	0	0	-2	0	0	0	0	0	0
Les Quatre-Vingts / Yverdon VD	1	1	1	0	0	0	0	0	0
Bettens VD	1	1	1	0	0	0	0	0	0
Les Barges / Vouvy VS	17	17	7	23	12	21	-9	10	0
Rigoles de Muraz / Monthey VS	3	3	1	3	2	1	-3	0	-1
Choller & Flachdächer Steinhausen / Zug & Steinhausen ZG	2	2	0	2	0	0	-2	0	0
Rotkreuz-Bösch / Risch & Hünenberg ZG	0	0	-1	0	-1	0	-2	0	0
Winkler Allmend / Winkel ZH	13	13	4	21	10	35	9	2	-10
Gossauer Ebene / Gossau ZH	8	8	3	15	7	27	7	0	-2
Flachdach Stihl & Giesselg / Mönchaltorf ZH	2	2	1	2	2	0	0	0	0
Pfäffikersee / Pfäffikon & Wetzikon ZH	0	0	-1	0	0	0	0	0	0
Unterer Greifensee / Schwerzenbach & Greifensee ZH	2	2	2	3	3	3	3	0	0
Niederuster / Uster ZH	1	1	1	0	0	0	0	0	0
Neeracherried / Neerach ZH	6	6	-1	3	0	0	0	0	0
Kiesgrube Rütifeld / Stadel ZH	2	2	2	1	1	0	0	0	0
Chatzensee / Regensdorf ZH	1	1	1	0	0	0	0	0	0
Filderer / Wettswil am Albis ZH	3	3	1	6	4	18	12	1	-3
Total	209	207	1	291	-10	459	-98	85	-9

2.2.4. Schlupf- und Bruterfolg

An mind. 22 der 36 Brutstandorte konnte ein Schlupferfolg verzeichnet werden (Vorjahr: 20 von 34 Brutplätze). Insgesamt schlüpften ca. 460 Pulli – etwa gleich viele wie 2017 und rund 100 weniger als im Vorjahr (-17,6%).

Gelege, aber keine Hinweise auf Schlupferfolg gab es in den Gebieten Surematte (Büron & Knutwil LU), Ostergau (Willisau & Grosswangen LU), Flachdächer Steinhausen/Zug, Giesszalg (Mönchaltorf ZH), Neeracherried ZH und Kiesgrube Rütifeld (Stadel ZH). Schlecht (weniger als 1 Pullus/Gelege) war der Schlupferfolg ausserdem am Flachsee AG, im Fraubrunnenmoos BE, im Hechtenloch und Grossacher (Rubigen BE), im Heumoos (Ins BE), in Les Barges (Vouvry VS) und in Rigoles de Muraz (Monthey VS), wobei aber berücksichtigt werden muss, dass ein Schlupferfolg nicht immer einfach nachzuweisen ist. Ausgesprochen gut (mind. 3 Pulli/Gelege) war der Schlupferfolg hingegen im Schoren Schachen AG, im Auried (Kleinbösing AG), auf den ALSO-Flachdächern (Emmen LU), im Bannriet SG und in der Filderer (Wettswil a.A. ZH).

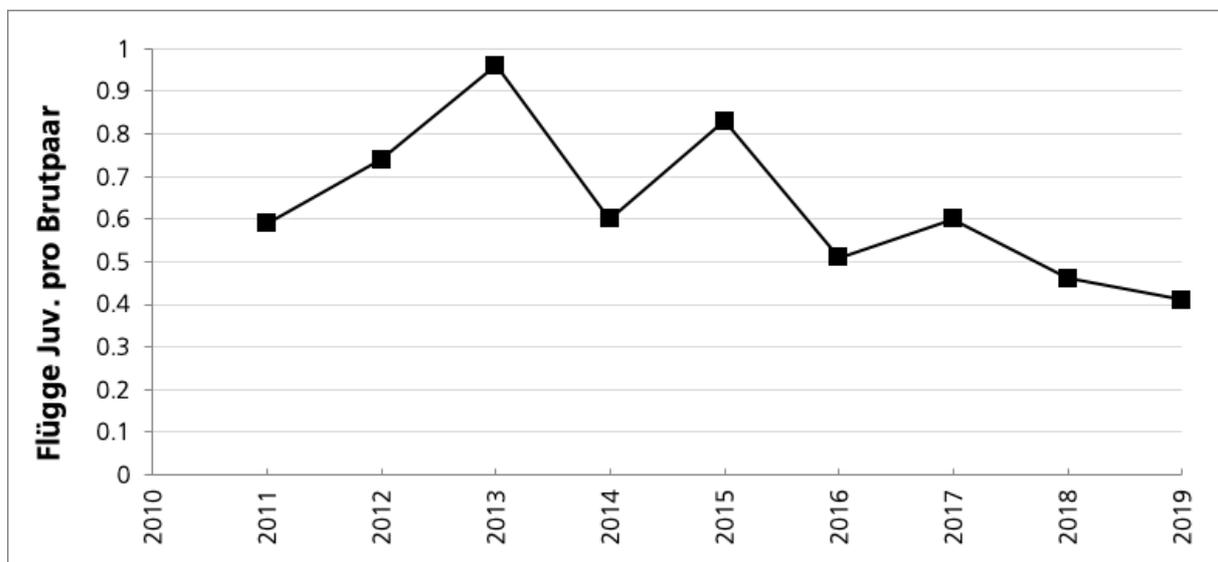


Abb. 4: Anzahl flügel Jungvögel pro Brutpaar in der Schweiz: Entwicklung der jährlichen Quote seit 2011.
 Nombre de jeunes à l'envol par couple nicheur en Suisse : évolution du taux annuel depuis 2011.

Insgesamt wurden mind. 85 Pulli an 14 Standorten flügel (0,41 pro Brutpaar). Es handelt sich um die tiefste Quote seit Beginn der systematischen Datenaufnahme im Jahr 2011 (Abb. 4), obwohl die Schutzanstrengungen in den letzten Jahren zugenommen haben. Gemäss Studien aus Grossbritannien kann eine über die Jahre gemittelte Quote von ungefähr 0,8 Flügglings pro Paar als bestandserhaltend erachtet werden (Catchpole et al. 1999; Peach et al. 1994).

Aufgeschlüsselt nach Brutstandort wurde die Quote von 0,8 flügel Jungvögeln pro Paar lediglich im Nuoler Ried erreicht (1 Flügglings/BP). Mind. 0,5 Flügglings pro Paar erreichten ausserdem die Kolonien an den Standorten Schoren Schachen AG, Bärmatte (Hindelbank BE), Wauwiler Ebene LU, Flachdächer ALSO (Emmen LU), Frauenwinkel SZ und Les Barges (Vouvry VS).

2.3. Habitatnutzung

Der Kiebitz brütet in der Schweiz in unterschiedlichen Habitaten. Dazu gehören insbesondere landwirtschaftlich genutzte Flächen (L), Riedflächen (R), künstlich geschaffene Habitate wie Flachteiche, Inseln oder Kiesgruben (K) sowie extensiv begrünte Flachdächer (F). An mehreren Standorten kommen auch Kombinationen dieser Habitattypen vor. Die 2019 besetzten Standorte wurden nach den oben genannten Habitattypen kategorisiert (s. Tab. 3). Dabei wurden einigen Standorten mehrere Kategorien zugeteilt. Fast zwei Drittel (23 von 36) der Brutplätze befanden sich zumindest teilweise auf landwirtschaftlich genutzten Flächen, hauptsächlich Äckern. 10 Standorte waren bzw. umfassten künstlich geschaffene Flächen wie Abschürfungen, Flachteiche, Kiesinseln oder Kiesgruben. 8 Standorte lagen ganz oder teilweise in Riedland und 3 Standorte waren Flachdächer.

In der Landwirtschaftsfläche war der Bruterfolg am höchsten (0,49 Flügglings/BP), gefolgt von Riedgebieten (0,32 Fl./BP). Noch geringer war der Bruterfolg auf Flachdächern (0,25 Fl./BP) und auf künstlich angelegten Flächen (0,22 Fl./BP). Diese Zahlen sind aber mit Vorsicht zu geniessen. Der Bruterfolg wird insgesamt von wenigen, aber sehr produktiven Standorten bestimmt. Hinzu kommt, dass Fördermassnahmen nicht in allen Habitattypen in gleichem Umfang erfolgen.

2.4. Fördermassnahmen

An insgesamt 22 der 36 Brutplätze wurden Fördermassnahmen für den Kiebitz ergriffen. An 12 Standorten wurden die Brut- und Nahrungsflächen mit Elektrozäunen (Weide- oder Litzenzäune) gegen Bodenprädatoren geschützt. Bewirtschaftungsanpassungen (z. B. Wahl geeigneter Kulturen, Kiebitzbrachen, saisonaler Bewirtschaftungsverzicht oder gestaffelte Mahd) wurden an 6 Standorten umgesetzt; an 7 Standorten wurde das Vegetationswachstum durch Massnahmen wie Abhumusierung, Jäten oder Beweidung zurückgebunden. Weitere häufig umgesetzte Massnahmen waren Nestschutz (Information der Bewirtschafter, Markieren und z. T. Abdecken der Nester bei Bewirtschaftungseingriffen, Nestkäfige), Begleiten landwirtschaftlicher Eingriffe und Besucherlenkungsmassnahmen wie Wegsperrungen oder Informationstafeln. Tab. 3 enthält eine Zusammenstellung der Fördermassnahmen nach Brutstandort.

Es ist schwierig, wenn nicht unmöglich, die Effektivität von verschiedenen Förder- und Schutzmassnahmen abzuschätzen, da oftmals verschiedene Massnahmen gleichzeitig umgesetzt werden und der Bruterfolg insgesamt von einigen wenigen, überdurchschnittlich produktiven Standorten bestimmt wird. Das Umzäunen des Brutstandorts als Schutz vor Prädatoren dürfte aber oftmals die effektivste Massnahme zur Erhöhung des Bruterfolgs sein. Ergänzende Massnahmen wie Bewirtschaftungsanpassungen, Nestschutz, Besucherlenkung etc. sind in vielen Fällen aber sinnvoll und sogar unerlässlich, um einen Bruterfolg zu realisieren. 2019 war der Bruterfolg an Brutplätzen, welche mit Elektrozaun gesichert wurden, mit 0,51 Flügglings/BP deutlich höher als an ungeschützten Standorten (0,16 Flügglings/BP); vgl. dazu Tab. 4. In den meisten Jahren scheint dieser Unterschied vor allem auf einem hohen Schlupferfolg und weniger auf einer hohen Überlebensrate der Pulli zu erklären. 2019 lag der Schlupferfolg auf umzäunten Flächen mit 2,34 Pulli pro Paar «nur» etwa 60% höher als auf nicht umzäunten Flächen. Dafür schien dieses Jahr die Überlebensrate auf umzäunten Flächen etwa doppelt so hoch zu sein wie auf nicht umzäunten Flächen.

Tab. 3: Habitattypen und ergriffene Fördermassnahmen an den Kiebitzbrutplätzen 2019. K = künstlich geschaffenes Habitat wie Flachteiche und Inseln, L = landwirtschaftlich genutzte Fläche, R = Riedwiese, F = extensiv begrüntes Flachdach.

Types d'habitats et mesures de conservation prises sur les sites de reproduction des Vanneaux huppés en 2019. K = habitat créé artificiellement tel qu'étangs peu profonds et îles, L = surface agricole, R = prairie humide, F = toit plat avec végétation clairsemée.

Brutplatz Site de reproduction	Habitattyp Type d'habitats	Fördermassnahmen Mesures de conservation						
		Elektrozaun Clôture électrique	Bewirtschaftungsanpassungen ¹ Adaptations de l'exploitation	Vegetation zurückbinden ² Contrôle de la végétation	Nestschutz ³ Protection du nid	Begleiten landwirtschaftlicher Arbeiten ⁴ Accompagnement des travaux	Besucherlenkung ⁵ Canalisation des visiteurs	andere Massnahmen autres mesures
Flachsee / Unterlunkhofen AG	K							
Stille Reuss & Studweid / Rottenschwil & Oberlunkhofen AG	K, R							
Schoren Schachen & Maschwander Allmend / Mühlau AG & Hüenberg ZG	L, K							
Siebeneiche / Merenschwand AG	R							
Fraubrunnenmoos / Fraubrunnen BE	K, L							
Seilmatte / Limpach BE	L							
Hechtenloch & Grossacher / Rubigen BE	K, L							
Bärmatte / Hindelbank BE	K, L							
Heumoos / Ins BE	L							
Witzwilmoos / Gampelen & Ins BE	L							
Lobsigen / Aarberg BE	L							
Bellechasse – Kerzersmoos FR/BE	L							
Auried / Kleinbödingen FR	K							
Wauwiler Ebene LU	L							
Surematte / Büron & Knutwil LU	L							
Ostergau / Willisau & Grosswangen LU	R							
Flachdächer ALSO AG und Wohncenter / Emmen LU	F							
Eisenriet / Diepoldsau SG	L							
Bannriet–Baffles / Altstätten SG	R							
Nuoler Ried / Wangen SZ	L, R							
Frauenwinkel / Freienbach SZ	R, L							
Ägelsee / Gachnang TG	L							
Les Quatre-Vingts / Yverdon VD	L							
Bettens VD	L							
Les Barges / Vouvry VS	L							
Rigoles de Muraz / Monthey VS	L							
Choller & Flachdächer Steinhausen / Zug & Steinhausen ZG	F							
Winkler Allmend / Winkel ZH	K							
Gossauer Ebene / Gossau ZH	L, F							
Flachdach Stihl & Giesselzlg / Mönchaltorf ZH	L							
Unterer Greifensee / Schwerzenbach & Greifensee ZH	L							
Niederuster / Uster ZH	L							
Neeracherried / Neerach ZH	R							
Kiesgrube Rütifeld / Stadel ZH	K							
Chatzensee / Regensdorf ZH	R							
Filderen / Wettswil am Albis ZH	K							

¹ Z. B. Wahl geeigneter Kulturen, saisonaler Bewirtschaftungsverzicht, gestaffelte Mahd

² Z. B. Abhumisierung, Jäten, Beweidung

³ Nestmarkierung, um Zerstörung durch Bewirtschaftungseingriff zu verhindern, Information der Bewirtschafter und/oder Nestkäfige

⁴ Küken bei Bewirtschaftungseingriff aus dem Gefahrenbereich bringen

⁵ Z. B. Besucherinformation, Wegsperrung, Sichtschutz

Tab. 4: Effekte von Elektrozäunen auf den Bruterfolg nach Habitattyp (Anzahl geschlüpfte und flügge Jungvögel, Überlebensrate der Jungvögel) 2019. Zum Vergleich sind dieselben Parameter auch für Flachdächer angegeben. Bei einigen Standorten, wo die Mehrzahl der Bruten eingezäunt wird, aber Einzelbruten ausserhalb der Umzäunungen vorkommen (z. B. Wauwiler Ebene), war keine detaillierte Aufschlüsselung möglich, alle Daten wurden der Kategorie „mit Elektrozaun“ zugeordnet.

Effets des clôtures électriques sur le succès de reproduction (nombre de jeunes éclos et à l'envol, taux de survie des juvéniles) en 2019. Pour comparaison, les mêmes paramètres sont aussi indiqués pour les toits plats. Pour certains sites, où la plupart des nichées se trouvaient à l'intérieur des clôtures, mais quelques-unes en-dehors (p. ex. Wauwiler Ebene), une différenciation n'était pas possible, toutes les données ont été mises dans la catégorie „avec clôturé“.

Habitattyp	Elektrozaun	Brutplätze	Brutpaare	geschlüpfte Juv	pro Paar	Flügge Juv	pro Paar	Überlebensrate
Künstliche Habitats (Flachteiche, Inseln)	ohne	7	22	58	2.64	6	0.27	0.10
	mit	2	23	40	1.74	4	0.17	0.10
Landwirtschaftlich genutzte Flächen	ohne	12	23	20	0.87	3	0.13	0.15
	mit	8	111	268	2.41	63	0.57	0.24
Riedwiesen	ohne	4	10	0	0.00	0	0.00	-
	mit	2	12	34	2.83	7	0.58	0.21
Bodenstandorte gesamt*	ohne	23	55	78	1.42	9	0.16	0.12
	mit	12	146	342	2.34	74	0.51	0.22
Flachdächer	-	3	8	39	4.88	2	0.25	0.05

* Die Daten können z.T. abweichen von der Gesamtstatistik Bestand & Bruterfolg 2019, weil Standorte mit mehreren Habitattypen mehrfach aufgeführt sein können

3. Brutverlauf und Massnahmen nach Brutplatz

Im Folgenden werden die diesjährigen Daten von allen bekannten Brutplätzen des Kiebitzes in der Schweiz und im grenznahen Ausland aufgeführt. Berücksichtigt werden dabei alle Standorte, an welchen in den letzten fünf Jahren (2015–2019) mindestens einmal eine Brutansiedlung ($AC \geq 5$) erfolgte (vgl. Tab. 1). Erwähnt werden auch ausgeführte Fördermassnahmen.

3.1. Flachsee / Unterlunkhofen AG

Melder: Severin Götsch und ornitho.ch-Melder

Am Flachsee hielten sich im April bis Anfang Mai meistens etwa 6 Altvögel auf. Ein erstes Nest wurde bereits Ende März gemeldet, es wurde später prädiert. Im Verlauf des April gab es zwei weitere Gelege. Eines wurde aufgegeben (s.u.), aus dem anderen schlüpften nach Mitte Monat mehrere Jungvögel. Letztmals konnten am 11. Juni 2 Pulli beobachtet werden, der Brutstandort (Hufeiseninsel) ist aber schwer einzusehen und die Vegetation wuchs hoch auf. Es gab noch am 23. Juni Beobachtungen von warnenden Altvögeln, was darauf hinweist, dass mind. ein Jungvogel noch am Leben war.

Wir gehen von 3 Brutpaaren am Flachsee und 1 (evtl. 2) flüggen Jungvogel aus.

Die Prädatorendichte am Flachsee ist hoch, neben Mittelmeermöwen werden auch immer wieder Füchse auf den Inseln beobachtet. Die Gelege 2 und 3 wurden mit Schutzkörben (1m x 1m x 1m) mit einer Maschenbreite von 7,5 cm abgedeckt, um sie vor Füchsen und anderen

Prädatoren zu schützen. Eines der Gelege wurde in der Folge aufgegeben, das andere (zur Zeit des Abdeckens noch mit 2 Eiern) schlüpfte später erfolgreich. Daneben wurden Wildkameras zur Überwachung eingesetzt. So konnte belegt werden, dass ein Fuchs während mehreren Nächten versuchte, in die Schutzkörbe einzudringen. Beim Gelege, das aufgegeben worden war, gelang es ihm schliesslich.

Am Flachsee wird jeweils um die Hufeiseninsel/Zott nauinsel die Vegetation anfangs August gemäht, nebst einem weiteren Schnitt im Spätherbst. Damit soll der Boden ausgemagert und die Vegetation niedrig gehalten werden.

Im Kanton Aargau werden seit 2018 durch die Abteilung Landschaft und Gewässer (Departement Bau, Verkehr und Umwelt) Fördermassnahmen für den Kiebitz durchgeführt. Details über den Verlauf der Brutsaison und die Massnahmen sind dem Jahresbericht zu entnehmen (Götsch 2019).

3.2. Stille Reuss & Studweid / Rottenschwil AG

Melder: Severin Götsch und ornitho.ch-Melder

Im April hielten sich bis zu max. 8 Altvögel mit Brutverhalten im Schutzgebiet Stille Reuss auf. Die ersten Bruten gab es ab Ende März, im Verlauf des April gab es 2 weitere Gelege. Zwei Gelege schlüpften erfolgreich, das dritte wurde überschwemmt und aufgegeben. Weil das Gebiet schwer einzusehen ist und wegen der hohen Vegetation gelangen nur vereinzelt Beobachtungen von Jungvögeln. Am 27. Mai konnte ein flügger Jungvogel auf einem nahegelegenen Acker beobachtet werden, es ist plausibel, dass er von der in der Stillen Reuss erbrütet wurde.

In der benachbarten Studweid wurden am 7. Mai 3 Altvögel beobachtet, weitere Meldungen liegen aber nicht vor. Im Giritz südlich der Stillen Reuss waren ebenfalls ab Anfang Mai bis zu 3 Altvögel mit Balzverhalten anwesend, am 13. und 20. Mai wurde hier ein Gelege bebrütet. Es wurde am 21. Mai nach starken Regenfällen ebenfalls überschwemmt und aufgegeben. Sowohl in der Studweid wie auch im Giritz ist davon auszugehen, dass es sich um Vögel handelte, welche in der Stillen Reuss oder am Flachsee zuvor einen erfolglosen Brutversuch gemacht hatten.

Wir gehen von insgesamt 3 Brutpaaren und vermutlich einem flüggen Jungvogel aus.

Mehrmals konnte im Gebiet ein Fuchs beobachtet werden. Alle 4 Gelege wurden mit einem Schutzkorb abgedeckt, es wurden in der Folge alle weiter bebrütet. Zudem wurden die Gelege mit Wildkameras überwacht. Prädationsversuche konnten keine festgestellt werden.

Im Kanton Aargau werden seit 2018 durch die Abteilung Landschaft und Gewässer (Departement Bau, Verkehr und Umwelt) Fördermassnahmen für den Kiebitz durchgeführt. Details über den Verlauf der Brutsaison und die Massnahmen sind dem Jahresbericht zu entnehmen (Götsch 2019).

3.3. Schoren Schachen & Maschwander Allmend / Mühlau AG & Hünenberg ZG

Melder: Urs Felix, Severin Götsch und ornitho.ch-Melder

Bereits ab Anfang März balzten mehrere Altvögel im Schoren Schachen, gegen Ende Monat wurde das erste Gelege bebrütet. Im April folgten zwei weitere Gelege und Mitte Mai ein viertes (sicherlich ein Ersatzgelege). Alle 4 Gelege befanden sich auf Inseln in der renaturierten Fläche. Die Gelege wurden mit Schutzkörben gesichert und schlüpften allesamt erfolgreich. Wegen der hohen Vegetation im Gebiet wurden in der Folge nur sporadisch Jungvögel beobachtet. Vereinzelt Beobachtungen wiesen aber darauf hin, dass 2 Jungvögel flügge geworden sind, evtl. sogar 3.

In der benachbarten Maschwander Allmend wurde Mitte April auf einem Acker ein Brutversuch festgestellt. Eine leere Nestmulde konnte gefunden werden, es ist aber nicht klar, ob ein Gelege getätigt wurde. Vermutlich wechselte das Weibchen anschliessend ins Gebiet Schoren.

Die Inselbereiche im Schoren Schachen werden zur Offenhaltung jährlich gepflegt. In der Maschwander Allmend wurden keine spezifischen Massnahmen zur Förderung der Kiebitze umgesetzt.

Im Kanton Aargau werden seit 2018 durch die Abteilung Landschaft und Gewässer (Departement Bau, Verkehr und Umwelt) Fördermassnahmen für den Kiebitz durchgeführt. Details über den Verlauf der Brutsaison und die Massnahmen sind dem Jahresbericht zu entnehmen (Götsch 2019).

3.4. Siebeneiche / Merenschwand AG

Melder: Severin Götsch und ornitho.ch-Melder

Wie im Vorjahr gab es auch dieses Jahr wieder eine Brutansiedlung beim Schutzgebiet Siebeneiche. Zwischen Anfang April bis Anfang Mai konnte mehrfach Balzverhalten von 3–4 Altvögeln festgestellt werden, in der zweiten Aprilhälfte wurden im Schutzperimeter auch leere Nestmulden gefunden. Ob es Gelege gab, ist unklar (evtl. prädiert). Schlupferfolg gab es sicher keinen. Wir gehen von 2 Brutpaaren aus.

Im Kanton Aargau werden seit 2018 durch die Abteilung Landschaft und Gewässer (Departement Bau, Verkehr und Umwelt) Fördermassnahmen für den Kiebitz durchgeführt. Details über den Verlauf der Brutsaison und die Massnahmen sind dem Jahresbericht zu entnehmen (Götsch 2019).

3.5. Fraubrunnenmoos / Fraubrunnen BE

Melder: Claudia Kuhnert und ornitho.ch-Melder. Verschiedene Organisationen sind im Kiebitzprojekt Fraubrunnenmoos involviert: Berner Ala, Abteilung Naturförderung des Kantons Bern, SVS/BirdLife Schweiz, Ala Schweiz und Schweizerische Vogelwarte.

Im April und Mai hielten sich regelmässig bis zu 20 Altvögel im Fraubrunnenmoos auf. Maximal konnten am 8. April 5 Nester gezählt werden. Alle wurden ausgeraubt oder aufgegeben, Anfang

Mai gab es keine Hinweise mehr auf aktive Gelege. Im Mai gab es nochmals mind. 2 weitere Gelege. In der ersten Junihälfte konnten auf Äckern westlich der Urtenen zwei Familien mit total 5 Pulli beobachtet werden. Im Schutzgebiet wurde gleichzeitig noch ein Gelege bebrütet. Letztmals wurden am 14. Juni 2 knapp flügge Jungvögel gemeldet.

Wir gehen von insgesamt 10 Brutpaaren aus, es sind mind. 7 Pulli geschlüpft, 2 davon sind flügge geworden (beide innerhalb des Schutzgebiets).

Generell werden für die Bruten die abhumusierten Flächen bevorzugt; besonders die Inseln werden gerne als Brutstandort angenommen. Brutversuche fanden dieses Jahr auf den Inseln, entlang der Teiche und eine in einer Wiese (Nähe Scheune) statt. Hinzu kamen (nicht erfolgreiche) Bruten in Mais- und Kartoffelkulturen westlich der Urtenen. Der Prädationsdruck durch Füchse schien auch dieses Jahr gross zu sein. Innerhalb des fix installierten Elektrozaun wurde deshalb nach den zahlreichen Brutverlusten im Mai zusätzlich ein Weidenetz aufgestellt. Der Elektrozaun umgibt das ganze Schutzgebiet; auf 3 Seiten besteht er aus stromführenden Litzen auf verschiedenen Höhen, auf der Westseite aus einem Knotengitter, welches zuoberst durch zwei stromführende Drähte abgeschlossen wird.

Vor Brutbeginn (Mitte Februar) und erneut nach Abschluss der Brutsaison wurde der abhumusierte Teil des Schutzgebiets mit einer Kreiselegge befahren, um das Aufwachsen der Vegetation zu verzögern. Ebenfalls wurde das Schilf Mitte Februar durch Zivildienstleistende gemäht und weggeführt. Ab Mitte Juni wurde das Gebiet mit drei Galloway-Rindern und ab dem 10. August mit zwei Wollschweinen, welche vor allem Schilf und Rohrkolben fressen und die Teichränder umgraben, beweidet. Im Juli und August mussten in zahlreichen Arbeitsstunden Neophyten (Berufkraut, Goldruten) bekämpft und Ackerkratzdisteln entfernt werden. Im September wurden in Handarbeit aufkommende Gehölze in der Mäh-Wiese im Westteil des Gebiets entfernt.

Landwirte der Umgebung wollen im 2020 an drei Stellen Grundwasserentnahmehäuser mit 3000 Minutenlitern erstellen, um so bei Trockenheit ihre Kulturen bewässern zu können. Die Berner ALA machte gegen dieses Projekt Einsprache, da die Befürchtung bestand, dass dadurch in den Teichen des Schutzgebiets der Wasserstand massiv absinken könnte.

3.6. Altwidefeld / Utzenstorf BE

Melderin: Claudia Kuhnert

Auch dieses Jahr gab es keine Hinweise auf eine Brutansiedlung im Altwidefeld (letzte Ansiedlung 2016). Schutz- und Fördermassnahmen wurden keine durchgeführt.

3.7. Seilmatte / Limpach BE

Melder: Claudia Kuhnert und ornitho.ch-Melder

In der Seilmatte konnten bis Mitte April bis zu 8 Altvögel mit Balzverhalten beobachtet werden, eine sichere Brut konnte nicht festgestellt werden. Die Kartoffeläcker, wo die Kiebitze Mulden drehten, wurden mit Flies abgedeckt (Frühkartoffeln) und waren so für die Vögel nicht mehr nutzbar. Wir gehen von 4 Brutpaaren aus, Bruterfolg gab es sicherlich keinen.

3.8. Oberfeld / Bätterkinden BE

Melderin: Claudia Kuhnert

Nachdem hier im Vorjahr seit langer Zeit wieder Brutversuche stattgefunden hatten, gab es dieses Jahr keine Hinweise auf eine Ansiedlung mehr. Schutz- und Fördermassnahmen wurden keine durchgeführt.

3.9. Hechtenloch & Grossacher / Rubigen BE

Melder: Markus Krähenbühl und ornitho.ch-Melder

Auf dem Grossacher wurden im April und Mai regelmässig bis zu 8 Altvögel mit Brutverhalten beobachtet. Um ca. Mitte April entstanden auf der extra hergerichteten Kiebitzfläche und auf einem benachbarten Acker 3 Nester. Anfang Mai wurden 4 Gelege gleichzeitig bebrütet, es gibt aber keine Hinweise auf einen Schlupferfolg. Nach Mitte Mai gab es nochmals 1–2 Gelege, aus einem schlüpften Mitte Juni mind. 3 Pulli. Mitte Juli waren zwei Jungvögel nahezu flugfähig, wir gehen davon, aus, dass beide flügge geworden sind. Letztmals konnte am 24. Juli ein flügger Jungvogel beobachtet werden.

Im Hechtenloch wurden während der Brutsaison im April und Mai max. 9 Altvögel beobachtet. Ende März war die erste Brut im Gang, Mitte April wurden 4 Gelege bebrütet. Ein Gelege (mind. 3 Pulli) schlüpfte Ende Monat. Im Mai gab es mind. 1 Ersatzbrut und es konnten fast durchgehend 1–2 Pulli beobachtet werden, sie sind aber wahrscheinlich nicht flügge geworden.

Insgesamt gehen wir im Grossacher und Hechtenloch von 8 Brutpaaren aus, 2 Jungvögel erreichten das flugfähige Alter.

Die Fläche Grossacher stand 2019 im Zeichen des Umbruchs. Der bisherige Pächter hat altershalber einen grossen Teil der Bewirtschaftungsfläche abgegeben und nur noch auf einer kleinen Teilfläche eine Kiebitzbrache angelegt. Die anderen Flächen wurden von einem Biobetrieb übernommen. Auch hier wurde teilweise eine Kiebitzfläche angelegt. Weil die Gelege zeitlich und räumlich verteilt waren, wurde dieses Jahr nicht eingezäunt.

3.10. Bärmatte / Hindelbank BE

Melder: Samuel Bachmann und ornitho.ch-Melder

Wie im Vorjahr siedelten sich auch 2019 wieder Kiebitze auf der Bärmatte an. Im März und balzten kurzzeitig einige Altvögel im Naturschutzgebiet, darunter zwei Weibchen und ein Männchen. Im Mai tauchten wieder 3 Altvögel auf (2 Weibchen und ein Männchen), vermutlich handelte es sich bei den Vögeln um Umsiedler aus dem Fraubrunnenmoos. Ab Mitte Monat konnten in einem Zuckerrübenacker 300 m vom Schutzgebiet entfernt Gelege festgestellt werden – zuerst eines, später zwei. Das erste Gelege schlüpfte gegen Mitte Juni. Ein Jungvogel wurde flügge, das Weibchen wanderte mit ihm ins Naturschutzgebiet zurück.

Die Gelege wurden mit Pfählen markiert und der Bewirtschafter informiert, ansonsten sind keine spezifischen Schutzmassnahmen durchgeführt worden.

3.11. Wengimoos / Wengi BE

Melder: Daniel Friedli und ornitho.ch-Melder

Bis in den April hinein konnten gelegentlich rastende Kiebitze im Wengimoos beobachtet werden, später wurden noch vereinzelt überfliegende Vögel beobachtet. Zu einer Brutansiedlung kam es leider nicht.

3.12. Heumoos / Ins BE

Melder: Stephan Strebel, Paul Mosimann-Kampe, Elisabeth Kalbermatten, Sarah Delley, Raffael Aye und Ehrenamtliche von BirdLife/BVS

Im Bereich Heumoos–Grebliteile waren während der Brutzeit von April bis Juni regelmässig bis zu 20 Altvögel anwesend. Das erste Gelege entstand bereits im März, weitere folgten im April bis Juni, darunter auch Ersatzgelege. Insgesamt konnten ca. 13 Gelege nachgewiesen werden, die meisten dürften aber prädiert oder aufgegeben worden sein. Insgesamt schlüpften mind. 11 Pulli, keines überlebte aber länger als etwa 2 Wochen (B-Stadium). Die Anzahl Brutpaare ist schwierig einzuschätzen, wir gehen von ca. 9 Paaren im Gebiet aus. Es sind mit Sicherheit keine Jungvögel flügge geworden. Gründe für den ausbleibenden Bruterfolg dürften vielfältig sein. Zum Einen war der letztjährige besetzte Brutplatz dieses Jahr nicht geeignet für die Kiebitze, die Umsiedlung auf andere Parzellen erfolgte nur zögerlich. Hinzu kommen die Trockenheit und Prädation (u.a. konnte beobachtet werden, wie ein Schwarzmilan einen Pullus erbeutete).

Es wurden verschiedene Schutz- und Fördermassnahmen durchgeführt. Ein Acker mit Winterbrache wurde mit einem Elektrozaun umzäunt und die Maissaat auf einen späten Termin gelegt. Gelege wurden markiert und Bewirtschaftungseinsätze (Herbizidbehandlungen etc.) begleitet, Gelege wurden während der Einsätze ggf. abgedeckt. Rund um ein Gelege im Winterweizen wurde eine 2 a grosse Fläche geeggt, um die Vegetation tief zu halten.

3.13. Witzwilmoos / Gampelen & Ins BE

Melder: Julien Mazenauer

In der ersten Maihälfte gab es am Mauriweg während mind. einer Woche Beobachtungen von zwei balzenden Altvögeln, in 3 km Distanz zum Brutstandort Heumoos. Gelege konnten keine nachgewiesen werden. Wir nehmen an, dass es sich bei den Vögeln um Umsiedler aus dem letztgenannten Gebiet handelte.

3.14. Lobsigen / Aarberg BE

Melder: Lukas Arn und Hans-Rudolf Zingg

Nordwestlich des Lobsigesees liessen sich im März wohl 2 Kiebitzpaare nieder. 3 Gelege konnten nachgewiesen werden, 2 in einem Rübenfeld, eines in einem Maisacker. Anfang Mai konnte eine Familie mit Pulli beobachtet werden, Mitte Juni schlüpfte ein weiteres Gelege. Es sind aber mit hoher Wahrscheinlichkeit keine Jungvögel flügge geworden.

Spezifische Fördermassnahmen für den Kiebitz wurden keine getroffen.

3.15. Bellechasse – Kerzersmoos FR/BE

Melder: Stephan Strebel und ornitho.ch-Melder

Im Bereich der Krümli gab es im April mehrfach Beobachtungen eines balzenden Paares. Auch Muldendrehen wurde festgestellt, In der Folge blieben aber Beobachtungen aus.

2019 wurden im Bereich Bellechasse–Krümli keine spezifischen Fördermassnahmen für den Kiebitz getroffen.

3.16. Auried / Kleinbösinggen FR

Melder: Anton Kilchör und ornitho.ch-Melder

Bereits Ende Februar balzten die ersten Kiebitze im Auried, Anfang April entstand das erste Gelege. Maximal konnten Mitte April 4 gleichzeitig bebrütete Gelege gezählt werden, 2 davon auf der Insel West und je eines auf den Inseln Nord und Nordost. Alle Gelege schlüpften zwischen Ende April und Mitte Mai, die meisten Pulli verschwanden aber innert weniger Tage. Ein Jungvogel wurde im Juni flügge und konnte noch bis Ende des Monats im Gebiet beobachtet werden. Um die Monatswende Mai/Juni kam es zudem zu einer Ersatzbrut. Die Pulli schlüpften Anfang Juli, konnten einige Tage später aber nicht mehr beobachtet werden. Wir gehen für 2019 von 4 Brutpaaren und einem Flügglings im Auried aus.

Spezifische Fördermassnahmen für den Kiebitz wurden keine ergriffen.

3.17. Les Longines / Boncourt JU

Melder: ornitho.ch-Melder

2019 konnten im Gebiet wiederum keine brutverdächtigen Kiebitze festgestellt werden (Ansiedlung letztmals 2016).

3.18. Wauwiler Ebene LU

Melderin: Petra Horch (Schweizerische Vogelwarte)

Der Brutbestand lag 2019 in der Wauwiler Ebene mit 46 Paaren (maximale Anzahl der gleichzeitig bebrüteten Gelege) im Rahmen des Vorjahres. Insgesamt wurden 81 Gelege gezählt, 27 davon wurden ausgeraubt, 13 wurden aus verschiedenen, meist unbekanntem, Gründen verlassen und ein Gelege wurde überschwemmt. Aus den restlichen 40 Gelegen schlüpften insgesamt 129 Pulli, wovon 27 flügge wurden (0,59 Flügglings pro Brutpaar).

Die hohe Prädationsrate ist insbesondere auf ein Ereignis in der Nacht vom 30. April auf den 1. Mai zurückzuführen, als 9 Gelege auf einer Kiebitzbrache vollständig leergeräumt wurden. Es besteht der Verdacht auf eine menschliche Täterschaft, eine Anzeige gegen Unbekannt wurde eingereicht, bisher ohne Ergebnis.

Die Fördermassnahmen wurden in der Wauwiler Ebene in gewohntem Umfang weitergeführt. Dazu gehören u.a. Sonderflächen im Rahmen eines Vernetzungsprojektes und Elektrozäune, womit Gelege und nahrungssuchende Familien vor Bodenprädatoren geschützt werden (2019

insgesamt 12 ha eingezäunte Fläche). Die Kiebitzkolonie wird zudem während der ganzen Brutsaison von Praktikanten und Feldmitarbeitern überwacht und viele Jungvögel (2019: 72 Jungvögel) werden beringt.

Weitergehende Informationen zur Kiebitzsaison 2019 in der Wauwiler Ebene sind im entsprechenden Jahresbericht zu finden (Horch et al. 2019).

3.19. Surematte / Büron & Knutwil LU

Melder: Petra Horch (Schweizerische Vogelwarte) und ornitho.ch-Melder

Im April balzten am letztjährigen Brutort bei Underdorf (Knutwil) bis zu drei Kiebitzpaare. Mitte Mai konnte ein Nest entdeckt werden und bis in den Mai hinein gab es noch Beobachtungen von Altvögeln mit Brutverhalten.

Die Bewirtschafter wurden informiert weitergehende Fördermassnahmen wurden keine umgesetzt.

3.20. Ostergau / Willisau & Grosswangen LU

Melder: Pius Kunz

Erstmals seit 2015 gab es im Ostergau wieder einmal eine Ansiedlung von Kiebitzen. Ab Mai hielten sich 2 (kurzzeitig sogar 4) Kiebitze im Gebiet auf, ab Ende Mai wurde während gut 10 Tagen ein Gelege bebrütet. Zu einem Schlupferfolg kam es nicht. Wir gehen von einem Brutpaar im Gebiet aus. Wegen der späten Ansiedlung ist anzunehmen, dass die Vögel an einem anderen Ort (z.B. Wauwiler Ebene) bereits einen erfolglosen Brutversuch unternommen hatten.

3.21. Huebemoos / Grosswangen LU

Melder: Pius Häfliger, Petra Horch

2019 wurden im Gebiet keine Kiebitze mit Brutverhalten beobachtet, es wurden aber nur wenige Kontrollen durchgeführt. Eine Begehung zusammen mit lokalen Landwirten verlief ergebnislos, deshalb wurden keine Fördermassnahmen durchgeführt.

3.22. Flachdächer ALSO AG und Wohncenter / Emmen LU

Melderin: Irene Abt, Rösly Wirz-Feuz

Ab Mitte Februar fanden sich die ersten Kiebitze auf den ALSO-Dächern ein. Insgesamt waren während der Brutzeit 7 Individuen anwesend (3 Männchen und 4 Weibchen), wobei ein Männchen wohl im April verstarb und später tot aufgefunden wurde. Im März entstanden die ersten Gelege, bis in den April hinein wurden bis zu 4 Gelege gleichzeitig bebrütet. Am 11. April schlüpften drei der Gelege (4, 4 und 3 Pulli). Mind. 3 der Jungvögel fielen in den folgenden Tagen vom Dach und verstarben, eine Woche nach dem Schlupf konnte letztmals mit Sicherheit ein Küken aus den drei Gelegen beobachtet werden. In der zweiten Aprilhälfte schlüpfte das vierte Gelege, die vier Pulli verschwanden aber auch innert weniger Tage. Alle vier Weibchen tätigten Anfang Mai ein Ersatzgelege, 3 Gelege schlüpften zwischen Ende Mai und Anfang Juni, das vierte

wurde bis Ende Juni bebrütet, schlüpfte aber nicht. Zwei Jungvögel aus den Ersatzgelegen wurden Ende Juni flügge und verblieben noch mehrere Wochen in der näheren Umgebung.

Auf dem Flachdach des Wohncenters konnte nur im März kurzzeitig ein einzelnes Kiebitzmännchen beobachtet werden.

Wir gehen von insgesamt 4 Brutpaaren und 2 flüggen Jungvögeln in Emmen aus.

Auf den Dächern wurden dieses Jahr keine spezifischen Massnahmen für den Kiebitz ergriffen. Näheres zur Kiebitzseason auf den Flachdächern in Emmen kann unter www.kiebitzbeobachtungen.blogspot.ch nachgelesen werden.

3.23. Kaltbrunner Riet und Staffelriet / Kaltbrunn, Uznach & Benken SG, Tuggen SZ

Melder: Klaus Robin und ornitho.ch-Melder

Aus diesem Gebiet gab es 2019 – anders als in den Vorjahren – keine Beobachtungen von Kiebitzen mit Brutverhalten.

3.24. Joner Allmeind / Rapperswil-Jona SG

Melder: Andreas Täschler und ornitho.ch-Melder

Dieses Jahr gelangen in der Joner Allmeind keine Beobachtungen von Kiebitzen mit Brutverhalten.

3.25. Eisenriet / Diepoldsau SG

Melder: Kurt Moor, Gregor Sieber, Guido Bischofberger

Im März gab es im Gebiet mehrfach Kiebitzbeobachtungen ohne Brutverhalten, dann erst in der zweiten Maihälfte wieder mind. 1 Ad mit Warnrufen, Ende Juni dann 2 Familien (4 + 1 Pulli). Bei Nachkontrollen Anfang Juli konnten keine Kiebitze mehr im Gebiet festgestellt werden.

Wir gehen von 2 Brutpaaren im Gebiet aus, die sich wohl erst im Mai angesiedelt haben und evtl. vorher an einem anderen Standort (Vorarlberg?) eine erfolglose Erstbrut getätigt hatten.

3.26. Bannriet–Baffles / Altstätten SG

Melder: Robert Hangartner, Ivo Moser (Verein Pro Riet Rheintal), Petra Horch und ornitho.ch-Melder

Bei Altstätten SG kam es erstmals seit 2005 (damals bei Baffles) wieder zu einer Brutansiedlung. Im westlichen Bannriet balzten im März kurzzeitig bis zu 5 Altvögel, ab April waren aber nur noch 2 anwesend. Anfang April wurde in einer Feuchtwiese im Naturschutzgebiet ein Gelege bebrütet. Mind. 3 Pulli schlüpften Anfang Mai und konnten während mehreren Tagen beobachtet werden. Sie verliessen das Schutzgebiet und hielten sich in der Folge vorwiegend im Bereich einer umgebrochenen Fläche (neu angesäte Blumenwiese) auf. Am 9. Mai wurde ein Jungvogel von einem Weissstorch erbeutet, in der Folge gab es keine Beobachtungen mit Brutverhalten mehr. Wir gehen von einem Brutpaar im Gebiet aus, es sind keine Jungvögel flügge geworden.

Der Verein Pro Riet, welches Grundeigentümer des Schutzgebiets ist und verantwortlich für Pflegemassnahmen, informierte in Absprache mit der Schweizerischen Vogelwarte die betroffenen Bewirtschafter der Feuchtwiese und der umgebrochenen Fläche ausserhalb des Schutzgebiets und liess am 24. April einen Schutzzaun gegen Prädatoren aufstellen.

3.27. Rheinspitz / Thal SG

Melder: Sepp Trittenbach

Auch dieses Jahr gab es am Rheinspitz keine Hinweise auf eine Brutansiedlung (letzte Ansiedlung 2017).

3.28. Grenchner Witi & Leuzigen / Selzach SO & Leuzigen BE

Melder: Walter Christen und ornitho.ch-Melder

Dieses Jahr siedelten sich im Gegensatz zu den Vorjahren keine Kiebitze im Gebiet Grenchner Witi – Leuzingen an.

3.29. Obermoos / Messen SO

Melder: ornitho.ch-Melder

Von 2019 liegen keine Daten über eine Ansiedlung von Kiebitzen bei Messen vor (letzte Brutversuche hier 2017).

3.30. Nuoler Ried / Wangen SZ

Melder: Andreas Kundela, Andreas Katz, Kathrin Ganz, Anja Marty, Aline Meyer, Leo Hüppin / Projekt der Stiftung Frauenwinkel in Zusammenarbeit mit dem Amt für Natur, Jagd und Fischerei des Kantons Schwyz und BirdLife Schweiz.

Der Brutbestand im Nuoler Ried hat weiter zugenommen. Dieses Jahr konnten 26 Brutpaare und ebenso viele Erstbruten gezählt werden, die ersten bereits ab Mitte März. Die meisten Erstgelege scheiterten und zwei Drittel der Paare tätigte ein Zweitgelege. Die allermeisten Gelege befanden sich auf Ackerflächen, einzelne in Futterwiesen und zwei Gelege im Riedgebiet (Ziegelwies und südlich der Flughafempiste). Die ersten Pulli schlüpften Mitte April, maximal wurden am 1. Juni 10 Familien mit insgesamt 27 Pulli gesichtet. 26 Jungvögel wurden flügge, was einer hervorragenden Quote von 1,0 Flügglings pro Brutpaar entspricht.

Unter Regie der Stiftung Frauenwinkel wurden im Nuoler Ried wiederum umfangreiche Fördermassnahmen umgesetzt. Dazu gehörte ein Monitoring durch Zivildienstleistende und Freiwillige, das Umzäunen aller für den Kiebitz bedeutenden Brut- und Nahrungsflächen (14,7 ha / 3,7 km Zaun), ein Markieren der Gelege und ein enges Begleiten von Bewirtschaftungseingriffen sowie Öffentlichkeitsarbeit. Auf einigen Flächen wurden zudem Lebensraumaufwertungen umgesetzt, darunter Stehenlassen von Rückzugstreifen auf Mähwiesen und frühes Pflügen geeigneter Brutflächen.

Details zum Verlauf der Brutsaison und zu den Fördermassnahmen sind im Jahresbericht der Stiftung Frauenwinkel zu finden (Marty & Meyer 2019).

3.31. Frauenwinkel / Freienbach SZ

Melder: Andreas Kundela, Andreas Katz, Kathrin Ganz, Anja Marty, Aline Meyer, Leo Hüppin / Projekt der Stiftung Frauenwinkel in Zusammenarbeit mit dem Amt für Natur, Jagd und Fischerei des Kantons Schwyz und BirdLife Schweiz.

Im Üsser Sack siedelten sich 2019 mind. 11 Brutpaare an, deutlich weniger als im Vorjahr. Zwischen Anfang April und Anfang Juni wurden insgesamt 21 Gelege entdeckt, 19 in der Riedfläche, eines im Maisacker und eines in einer extra angelegten Kirbitzförderfläche. Viele Bruten scheiterten und etwa zwei Drittel der Paare tätigten Zweitgelege. Ab Anfang Mai konnten die ersten Pulli beobachtet werden, maximal wurden Mitte Mai 11 Pulli gezählt, insgesamt 7 Pulli wurden später flügge, was einer Quote von 0,6 Flügglings pro Brutpaar entspricht.

Im Frauenwinkel wurden durch die Stiftung Frauenwinkel auch dieses Jahr wieder umfangreiche Fördermassnahmen umgesetzt. Insgesamt wurden im Üsser Sack 3,1 km Weidezaun ausgesteckt (9,7 ha umzäunte Fläche) als Schutz vor Prädatoren. Zivildienstleistende und Freiwillige überwachten das Brutgeschehen. Die Gelege wurden markiert und Bewirtschaftungseingriffe begleitet. Zusätzlich zur Kiebitzförderfläche wurden weitere Lebensraumaufwertungen umgesetzt, z.B. Rückzugstreifen stehengelassen und eine Ökowieze wurde gestaffelt gemäht.

Details zum Verlauf der Brutsaison und zu den Fördermassnahmen sind im Jahresbericht der Stiftung Frauenwinkel zu finden (Marty & Meyer 2019).

3.32. Schwyzerbrugg & Ägerried / Rothenthurm & Biberbrugg SZ

Melder: Rolf Hangartner, Andi Ducry

Von April bis Juni wurden im Hochmoor Rothenthurm mehrfach bis zu 5 Kiebitze beobachtet, zuerst im Bereich Ägerried / 3. Altmatt, später auch im Gebiet Schlänggli bei Schwyzerbrugg. Klare Hinweise auf Brutversuche liegen nicht vor und sie schienen nicht längere Zeit am selben Ort zu verweilen. Es gilt aber, die Situation hier in den nächsten Jahren im Auge zu behalten.

3.33. Ermatinger Becken / Tägerwilen TG

Melder: Stefan Werner

Aus diesem Gebiet liegen auch 2019 keine Bruthinweise vor (letzte Ansiedlung 2016).

3.34. Ägelsee / Gachnang TG

Melder: Stefan Werner

Am 22. April wurde ein intensiv warnender Kiebitz auf einem Acker südlich der Autobahn beobachtet. Er attackierte wiederholt Krähen. Das Gebiet wurde in der Folge nicht mehr kontrolliert. Das Verhalten weist auf einen Brutversuch hin. Wir gehen von einem Brutpaar aus, über Gelege liegen keine Daten vor.

3.35. Ressudens-Dessous / Grandcour VD

Melder: Pascal Rapin und ornitho.ch-Melder

Im Gegensatz zum Vorjahr gab es in der Region Grandcour 2019 keine Hinweise für eine Brutansiedlung.

3.36. Les Quatre-Vingts / Yverdon VD

Melder: ornitho.ch-Melder

Auf der Fläche «Escale limicoles» bei Yverdon, welche diesen Frühling künstlich geflutet wurde, um einen temporären Rastplatz für Limikolen zu schaffen, hielt sich den ganzen Frühling über bis etwa Mitte Mai ein Kiebitzpaar auf. Gelegentlich konnten auch Balzflüge beobachtet werden, Meldungen über einen Brutversuch gab es aber keine.

3.37. Bettens VD

Melder: Jérémy Gremion und ornitho.ch-Melder

Ab mind. Anfang Mai bis weit in den Juni hinein war südöstlich von Bettens ein Kiebitzpaar mit Brutverhalten anwesend. Es ist möglich, dass Gelege getätigt und Jungvögel geschlüpft sind, so wurde noch im Juni Abwehrverhalten festgestellt. Über den Brutverlauf ist uns aber nichts bekannt.

3.38. Les Barges / Vouvry VS

Melder: Norbert Jordan, Emmanuel Revaz, Jacqueline Vannay

Bei Vouvry hielten sich während der Brutzeit im April bis zu 40 oder mehr Altvögel auf, im Mai dann noch regelmässig zwischen 20 und 30. Erste Gelege wurden im März entdeckt, im April konnten mind. 17 verschiedene Gelege gezählt werden. Die ersten Pulli schlüpften in der ersten Aprilhälfte, gegen Ende Monat waren ca. 7 Familien mit mind. 13 Pulli im Gebiet unterwegs. Mitte Mai wurden 3 Pulli flügge, maximal konnten am 30. Mai 7 Flügglinge beobachtet werden. Im Verlauf des Mai gab es mind. 6 Ersatzgelege, daraus dürften ebenfalls mind. 8 Pulli geschlüpft und 3 Pulli flügge geworden sein. Insgesamt gehen wir von mind. 17 Brutpaaren und 10 oder mehr Flügglingen in Vouvry aus. Wegen der hohen Vegetation und dem Wanderverhalten der Familien war es wiederum schwierig, die genaue Anzahl der geschlüpften und flüggen Jungvögel festzustellen.

2019 wurden in Zusammenarbeit mit der Aussenstation Wallis der Schweizerischen Vogelwarte (Emmanuel Revaz, Jean-Nicolas Pradervand) und lokalen Bewirtschaftern 3 Kiebitzbrachen (total gut 4 ha) angelegt und auf zwei davon insgesamt 1300 m Schutzzäune gegen Prädatoren aufgestellt. 13 der 17 Gelege im April lagen innerhalb der Schutzzäune, 4 Gelege in einem bis Ende April brach liegenden Acker. Von den Ersatzgelegen lagen 3 auf den geschützten Kiebitzbrachen, die anderen 3 auf einem Maisacker. Von den 7 Gelegen ausserhalb der Schutzzäune wurden 6 markiert, damit sie während Bearbeitungseinsätzen geschont werden konnten. Nur das unmarkierte Gelege schlüpfte aber erfolgreich.

3.39. Rigoles de Muraz / Monthey VS

Melder: Norbert Jordan, Emmanuel Revaz, Jacqueline Vannay

Nach der Neubesiedlung im Vorjahr liessen sich auch dieses Jahr wieder Kiebitze im Gebiet Rigoles de Muraz nieder. Im April und Mai hielten sich regelmässig 6 Altvögel (3 Paare) im Gebiet auf. Im April gab es drei Gelege, welche bis in den Mai hinein bebrütet wurden. Mitte Mai konnte ein Pulli beobachtet werden, kurze Zeit später konnten aber keine Kiebitze mehr im Gebiet festgestellt werden. Vermutlich sind keine Jungvögel flügge geworden.

In Zusammenarbeit mit der Aussenstation Wallis der Schweizerischen Vogelwarte (Emmanuel Revaz, Jean-Nicolas Pradervand) und lokalen Bewirtschaftern wurde eine grosse Kiebitzbrache (gut 6 ha) angelegt und weiträumig umzäunt (960 m Zaun) als Schutz gegen Prädatoren.

3.40. Choller & Flachdächer / Zug, Steinhausen & Cham ZG

Melder: Stephan Brenneisen, Leo Speck, Alois Huber

2019 wurden 2 Bruten gemeldet, eine auf dem Flachdach von Coop Bau & Hobby, das andere auf dem AMAG-Dach. Es wurden Gelege getätigt, über Schlupf- und Bruterfolg ist uns nichts bekannt.

3.41. Bösch / Hünenberg ZG

Melder: Urs Felix (Gemeinde Hünenberg), Stephan Brenneisen

Nach der Ansiedlung eines Kiebitzpaars auf einer Extensivwiese im Vorjahr wurden dieses Jahr leider nur kurzzeitig Kiebitze ohne Balzverhalten im Gebiet festgestellt. Die Flächenentwässerung der Wiese wurde extra für den Kiebitz zurückgestaut und es wurden kleine Feuchflächen angelegt. Es ist nicht auszuschliessen, dass es Brutversuche auf einem Flachdach gab, klare Hinweise wurden aber nicht gefunden und zumindest auf den Dächern Bösch 41 und 82 konnten keine Gelege nachgewiesen werden.

3.42. Winkler Allmend / Winkel ZH

Melder: Anna Bérard, Claudio Lotti, Martin Preiswerk, Mathias Ritschard

Anfang März trafen die ersten Kiebitze in der Grabenwies ein. In der zweiten Märzhälfte gab es erste Gelege, Anfang April wurden 9 Gelege gleichzeitig bebrütet. Gleichzeitig trafen weitere Kiebitze ein, so dass Mitte April 13 Gelege bebrütet wurden. Die ersten Pulli schlüpften kurz nach Mitte April. Mind. 10 Gelege schlüpften in der Folge, maximal konnten am 29. April 35 Pulli beobachtet werden. Bis Mitte Mai waren regelmässig Pulli zu sehen, wobei das Zählen durch die schnell aufwachsende Vegetation immer schwieriger wurde. Ab Mitte Monat waren nur noch 2 Pulli anwesend, alle anderen schienen innert weniger Tage verschwunden zu sein. Der Grund ist unbekannt, es kommt sowohl Prädation (evtl. durch einen Mäusebussard) als auch die aussergewöhnlich nasskalte Witterung in Frage. Die beiden Überlebenden sind in der Folge flügge geworden. Zwischen Mitte Mai und Anfang Juni kam es zu 7 Ersatzbruten in der Grabenwies, hinzu kam eine weitere Ersatzbrut in einem renaturierten Flachmoor westlich davon. Bis mind.

Mitte Juni wurden die Gelege in der Grabenwies bebrütet, wegen der hohen Vegetation gelang es allerdings nicht, einen Schlupferfolg nachzuweisen. Im Flachmoor schlüpften Mitte Juni drei Pulli, sie verschwanden aber innert weniger Tage. Auch sie könnten der Prädation durch einen Mäusebussard zum Opfer gefallen sein.

Insgesamt gehen wir von 13 Brutpaaren und 2 flüggen Jungvögeln in der Grabenwies aus.

Das Brutareal wurde nach Mitte März weiträumig umzäunt und die Zaunspannung während der Brutzeit regelmässig kontrolliert. Für Aufregung sorgte Mitte April ein Biber, welcher auf unbekannte Weise in die Umzäunung gelangte und sich mehrere Tage lang in den Teichen aufhielt. Interaktionen mit den Kiebitzen konnten keine beobachtet werden. Das Tier wurde schliesslich eingefangen und ausserhalb der Umzäunung wieder freigelassen.

3.43. Flughafen Kloten ZH

Melder: Irma Götsch

Auch dieses Jahr gab es am Flughafen Kloten keine Hinweise auf eine Ansiedlung (letzte Ansiedlung 2015).

3.44. Gossauer Ebene / Gossau ZH

Melder: Martin und Ruth Egli, Werner Irminger, Gaby Keller, Rosmarie Krienbüel, Claudio Lotti, Walter Mosimann, Hugo Obrist, Mathias Ritschard, Martin Rosenberger, Gabi Trachsel, Verena Umiker, Mathias Villiger, Stephan Wirth / Im Gossauer Riet läuft ein Förderprojekt für Kiebitze unter der Leitung von BirdLife Zürich / Mathias Villiger und in Partnerschaft mit der Fachstelle Naturschutz Kanton Zürich, BirdLife Schweiz, Orniplan und dem Naturschutzverein Gossau und Umgebung. Das Projekt wird ausserdem unterstützt von der Gemeinde Gossau (Werkhofeinsätze).

Auf dem Tirbel waren im März mehrfach 1–2 Paare mit Brutverhalten wie Balzflügen und Muldendrehen zu beobachten. Das erste Gelege wurde aber Anfang April auf der benachbarten Parzelle 1377 am Tannsberg entdeckt. Es wurde bis mind. am 7. April bebrütet, ein paar Tage später war es aber ausgeraubt. Das erste Gelege auf dem Tirbel entstand in der ersten Aprildekade, ein zweites folgte in der letzten Aprildekade (vermutlich ein Ersatzgelege des Weibchens von Parzelle 1377). Beide Gelege wurden wenige Tage nach der Entdeckung kleinräumig eingezäunt. Aus dem ersten schlüpften am 8. Mai 4 Pulli, welche sich nach einer knappen Woche vermutlich vom Tirbel entfernten und anschliessend nicht mehr beobachtet werden konnten. Das zweite Gelege schlüpfte am 23. Mai (3 Pulli), die Jungen verschwanden nach 3 Tagen ebenfalls. Ende Mai wurde ein Ersatzgelege bebrütet, die Beobachtung wurde aber durch den schnell aufwachsenden Mais sehr schwierig. Das Gelege wurde vermutlich gut 3 Wochen lang bebrütet, es gibt keine Hinweise auf einen Schlupferfolg.

Im Gebiet Hüttenwies südlich des Aabachs wurde am 26. April überraschend ein Gelege entdeckt. Es wurde ein paar Tage später kleinräumig eingezäunt. Am 24. Mai schlüpften mind. 2 Pulli. Eines verschwand umgehend, das zweite konnte 4 Tage später letztmals beobachtet werden.

Im Gossauerriet (Parzellen 1562 und 1563) hielten sich ab Anfang März regelmässig 2–4 Kiebitze auf, bis Ende April konnte regelmässig Balzverhalten vor allem von einem Männchen festgestellt werden. Erst Anfang Mai konnten dann 2 Gelege entdeckt werden, eines davon wurde nach etwa einer Woche verlassen. Nach Mitte Mai gab es zwei weitere Gelege, eines davon dürfte ein Ersatzgelege gewesen sein. Alle Gelege wurden kurz nach der Entdeckung kleinräumig eingezäunt. Da im Verlauf des Mai und Juni die Vegetation schnell hoch aufwuchs, wurde das Beobachten zunehmend schwierig. Anfang Juni schlüpfte das erste Gelege (4 Pulli), sie verschwanden aber innert weniger Tage. Dem Verhalten der Altvögel nach zu urteilen dürften die beiden noch aktiven Gelege um Mitte Juni geschlüpft sein, nur einmal konnte kurz ein Pulli beobachtet werden. Nach dem 21. Juni gab es keine Hinweise auf Jungvögel mehr.

Auf dem Flachdach der Firma Meier wurden bereits in der zweiten Märzhälfte zwei Gelege bebrütet (je 4 Eier). Aus dem ersten Gelege schlüpften vor Mitte April 4 Pulli, eine Woche später lebte nur noch eines, 3 wurden tot aufgefunden (wohl verhungert). Der überlebende Jungvogel wurde auf eine benachbarte Weide umgesiedelt. Das Zusammenführen mit dem Weibchen klappte, am Folgetag konnte der Jungvogel aber nicht mehr aufgefunden werden. Aus dem zweiten Gelege schlüpften nach Mitte April 3 Pulli, während das andere Weibchen bereits ein Ersatzgelege tätigte. Die 3 Pulli verstarben ebenfalls innerhalb von wenigen Tagen. Aus dem Ersatzgelege schlüpften in der letzten Maidekade 4 Pulli. Drei davon (eines war bereits verstorben) wurden im Alter von 2–3 Tagen vorerst auf die benachbarte Weide umgesiedelt und mit dem Weibchen zusammengeführt. In einem zweiten Schritt wurden die Pulli nochmals transloziert in die Nähe einer geeigneteren Fläche (Hasleracker), das Zusammenführen klappte abermals. Am nächsten Tag konnte nur noch ein Jungvogel entdeckt werden, dieser verschwand etwa 10 Tage später ebenfalls. Das andere Weibchen vom Flachdach tätigte Anfang Mai ein Ersatzgelege (4 Eier) auf dem Bürogebäude der Ara Gossau–Grünigen, gut 100 m nördlich des Meier-Flachdachs. Die Jungvögel schlüpften um die Monatswende Mai/Juni, ein Pullus wurde ein paar Tage später tot aufgefunden (wohl verhungert), die anderen konnten ebenfalls nicht mehr beobachtet werden.

Insgesamt gehen wir von 8 Brutpaaren in Gossau aus (davon 2 auf den Flachdächern), es sind keine Jungvögel flügge geworden.

Auf dem Tirbel wurde in Absprache mit dem Bewirtschafter auch dieses Jahr wieder Mais angesät. Die Bewirtschafter der anderen Parzellen, wo Gelege entdeckt werden konnten, wurden informiert. Nach mehreren Jahren mit sehr schlechtem Bruterfolg sind dieses Jahr die Gelege nur noch kleinräumig (10 m x 10 m) statt grossräumig umzäunt worden, was sich positiv auf den Schlupferfolg auswirkte: Nachdem in den Vorjahren jeweils fast alle Eier der Prädation zum Opfer gefallen waren, wurde dieses Jahr nur ein einziges Gelege ausgeraubt. 8 von 9 Bodengelege wurden umzäunt, mind. 7 davon schlüpften. Ein Gelege wurde aufgegeben, bei einem weiteren ist nicht klar, ob es zum Schlupferfolg kam. Das nicht umzäunte Gelege wurde ausgeraubt. Bewirtschaftungseingriffe auf dem Tirbel werden jeweils von freiwilligen Mitarbeitern des Kiebitzprojektes begleitet. Auf dem Flachdach der Firma Meier wurden keine speziellen Massnahmen durchgeführt. Der Folienteich wurde bei Bedarf mit Wasser aufgefüllt.

3.45. Flachdach Stihl & Giesselg / Mönchaltorf ZH

Melder: Claudio Lotti

Dieses Jahr konnten keine Kiebitze auf dem Flachdach der Firma Stihl beobachtet werden, es wurde aber nur eine Kontrolle durchgeführt. Dafür wurden in der zweiten Maihälfte auf einem Maisacker im Giesselg in rund 500 m Entfernung Kiebitze entdeckt. Am 24. Mai konnte ein Gelege mit 4 Eiern nachgewiesen werden. Gleichzeitig war ein weiteres Weibchen anwesend. Es ist nicht auszuschliessen, dass die beiden Weibchen vorher auf dem Stihl-Dach einen Brutversuch gemacht hatten. Zwei Tage nach dem Fund wurde das Gelege kleinräumig eingezäunt (10 m x 10 m), aber in der Folge leider verlassen. Am 28. Mai wurde in der Nähe ein zweites Gelege entdeckt und eine Woche später ebenfalls kleinräumig umzäunt. Auch dieses Gelege wurde leider verlassen.

Es erging eine Information an den Bewirtschafter der Parzelle, wo die Gelege entdeckt wurden. Unerwartet wurden beide Gelege nach dem kleinräumigen Einzäunen verlassen, obwohl die Erfahrungen damit an einem benachbarten Standort (Gossau) gut waren.

3.46. Pfäffikersee / Pfäffikon & Wetzikon ZH

Melder: Mathias Ritschard und ornitho.ch-Melder

Nachdem es im Vorjahr nach jahrelanger Abwesenheit zu einer Neubesiedlung im Robenuserried gekommen war, gab es dieses Jahr im Gebiet keine Beobachtungen mit Bruthinweisen.

3.47. Unterer Greifensee / Schwerzenbach & Greifensee ZH

Melderin: Maria Rohrer, Richard Ruh, Mathias Villiger

Nachdem bereits Anfang März 3 Kiebitze im Gebiet Sandacher bei Greifensee Kiebitze gemeldet wurden, konnte am 11./12. Mai ein A-Pullus beobachtet werden, später leider nicht mehr. Gleichzeitig waren 2 adulte Weibchen und ein Männchen anwesend. Mitte Mai wurde ein Gelege auf einem brach liegenden Acker entdeckt, gegen Ende Mai ein zweites (wohl ein Ersatzgelege) auf dem gleichen Acker. Die Vegetation auf dem Acker wuchs in diesem Zeitraum schnell auf und das Beobachten wurde zunehmend schwierig. Aus dem ersten Gelege schlüpften Mitte Juni mind. 2 Pulli, sie verschwanden aber innerhalb weniger Tage. Das zweite Gelege schlüpfte vermutlich nicht oder die Pulli verschwanden sehr schnell. Letztmals konnten Ende Juni Altvögel im Gebiet festgestellt werden.

Der Bewirtschafter wurde informiert. Um die beiden Gelege im Mai wurde durch die Greifensee-Stiftung in Zusammenarbeit mit BirdLife Zürich kurz nach der Entdeckung ein Elektrozaun (15 x 15 m) als Schutz gegen Prädatoren aufgestellt.

3.48. Niederuster / Uster ZH

Melderin: Irene Bosshard

Ende April wurden zwei Kiebitze auf einer Ackerfläche beim Strandbad Niederuster beobachtet, einer davon führte intensive Balzflüge aus. Da vorher und nachher keine spezifischen Kontrollen

durchgeführt wurden, ist nicht auszuschliessen, dass die Vögel über einen längeren Zeitraum im Gebiet anwesend waren.

3.49. Neeracherried / Neerach ZH

Melder: Stefan Heller, Lukas Scheidegger (BirdLife-Naturzentrum Neeracherried), Martin Schuck

Bereits ab Anfang März konnte auf der Beweidungsfläche im Neeracherried Balzverhalten beobachtet werden. Im April wurden regelmässig bis zu 13, im Mai und Juni dann noch max. 9 Altvögel im Gebiet gezählt. Mitte April wurde kurzzeitig ein Gelege bebrütet, Mitte Mai ein weiteres (evtl. sogar 2). Letztmals konnte Mitte Juni kurz ein vermutlich brütender Altvogel festgestellt werden. In der Folge hielten sich zwar weiterhin Kiebitze im Gebiet auf, Brutverhalten wurde aber nicht mehr beobachtet. Wir gehen von ca. 6 Brutpaaren im Neeracherried aus, aus den 3–4 Gelegen sind keine Jungvögel geschlüpft.

Neben der Beweidung, um die Vegetation tief zu halten, wurden dieses Jahr keine spezifischen Fördermassnahmen für den Kiebitz durchgeführt.

3.50. Kiesgrube Rütifeld / Stadel ZH

Melder: Hansruedi Schudel, Claudio Lotti, Robert Sand, Mathias Ritschard

Gegen Ende April wurden in einer weiträumigen Kiesgrube in Stadel und auf einem benachbarten Acker innerhalb des Kiesgrubenareals mehrere Kiebitze mit Brutverhalten entdeckt. Bis in den Juni hinein konnten 3–6 Vögel im Gebiet beobachtet werden, darunter wohl nur 2 Weibchen. Ende April gab es Hinweise auf 1–2 Gelege, welche aber vermutlich aufgegeben wurden. Hinweise auf geschlüpfte Jungvögel liegen keine vor. Wir gehen von 2 Brutpaaren (= Anzahl Weibchen) im Gebiet aus.

Die KIBAG als Betreiberin der Kiesgrube wurde kontaktiert, damit auf der betreffenden Rohplaniefläche keine Arbeiten ausgeführt wurden.

3.51. Lützelsee / Hombrechtikon ZH

Melderin: Esther Glaus

2019 konnten nur Mitte März ganz kurz drei Kiebitze mit Balzverhalten im Gebiet beobachtet werden, eine Ansiedlung blieb aber aus (hier letztmals 2015).

3.52. Filderen / Wettswil am Albis ZH

Melder: Daniel Stark, Verein Naturnetz Unteramt und ornitho.ch-Melder

Im März siedelten sich 3 Kiebitzpaare im Gebiet an, in der zweiten Märzhälfte entstanden auf den renaturierten Flächen 3 Gelege. Alle drei schlüpften zwischen Mitte und Ende April. Maximal wurden am 27. April 10 Pulli gezählt, es dürften aber 12 gewesen sein. Die Nahrungssuche fand meist auf den Schlickflächen am Teich statt, teilweise wanderten die Familien aber auch auf benachbarte Maisäcker oder auf eine Magerwiese. Die meisten Pulli verschwanden innert 2 Wochen, nur ein Jungvogel wurde gegen Ende Mai flügge. Im Mai tätigten alle drei Weibchen ein

Ersatzgelege (es ist unklar, ob evtl. ein viertes Weibchen beteiligt war, da zu dem Zeitpunkt ein Jungvogel noch am Leben war). Eines wurde geplündert, aus den beiden anderen schlüpften Anfang Juni insgesamt 6 Pulli. Um den 10. Juni verliessen alle Kiebitze das Gebiet bis auf ein einzelnes Weibchen. Die Gründe für die Brutverluste sind unklar. Neben Prädatoren dürfte bei den Ersatzbruten auch die hoch aufwachsende Vegetation eine Rolle gespielt haben.

Spezifische Fördermassnahmen wurden keine ergriffen.

3.53. Chatzensee / Regensdorf ZH

Melder: Rolf Hangartner

Zwischen Anfang April und Mitte Mai wurden im Bereich Tüfenriet–Seeholzriet regelmässig 1–2 Kiebitze beobachtet, mehrfach konnte Balzverhalten festgestellt werden. Konkrete Bruthinweise gab es keine, das Gebiet ist aber nur schlecht einzusehen.

3.54. Brutvorkommen im grenznahen Ausland

3.54.1. Vorarlberger Rheintal (A)

Quelle: Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Bodensee

Im Rheindelta 19 Brutpaare und 4 flügge Jungvögel. Im Auer Ried 32 Paare und 15 flügge Jungvögel. Aus dem Lauteracher Ried wurden lediglich 2 Ersatzbruten ohne Bruterfolg gemeldet.

3.54.2. Hellhof, Saint-Louis (F)

Melder: Raffael Aye

Die Auffüllung der Kiesgrube schritt voran, Kiebitze konnten während der Brutzeit keine festgestellt werden.

3.54.3. Petite Camargue alsacienne / Rosenau (F) und Märkt (D)

Melder: Raffael Aye und ornitho.ch-Melder

Es liegen nur sehr lückenhafte Daten vor. In der Mittleren Au östlich des Canal de Huningue waren etwa 3 Paare anwesend, Ende Mai wurde ausserdem ein Paar am südlichen Ende der Rheininsel festgestellt. Möglicherweise ist der tatsächliche Brutbestand im Gebiet höher. Keine Hinweise auf Bruterfolg.

3.54.4. Wollmatinger Ried & Reichenau (D)

Quelle: Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Bodensee

Auf der Insel Reichenau siedelten sich mind. 6 Brutpaare an, es gab aber keinen Bruterfolg. Im Wollmatinger Ried brüteten zwei Paare auf Schlickflächen vor der Insel Langenrain, die Gelege wurden aber überflutet.

3.54.5. Radolfzell (D)

Quelle: Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Bodensee

3 Brutpaare im NSG Mettnau, vermutlich gab es keinen Bruterfolg. In der Aachmündung konnte hingegen keine Ansiedlung nachgewiesen werden.

3.54.6. Kressbronn (D)

Quelle: Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Bodensee

Meldung von 3 Paaren und mind, 2 Gelegen, es liegen keine Angaben über den Bruterfolg vor.

3.54.7. Lindau (D)

Quelle: Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Bodensee

2 Brutpaare im Unterreitnaumoos, vermutlich kein Bruterfolg.

3.54.8. Binningen (D)

Quelle: Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Bodensee

Hier hielt sich während der Brutzeit nur kurzzeitig ein Paar auf.

3.54.9. Ruggeller Riet (FL)

Melder: ornitho.ch-Melder

Im Ruggeller Riet siedelten sich 2019 5 Brutpaare an, maximal wurden Anfang April 3 Gelege gezählt. Anfang Mai gelang die Beobachtung von 2 Familien (3 + 4 Pulli), Anfang Juni wurden nochmals 2 Pulli unbekanntes Alters gemeldet.

4. Zitierte Quellen

- BIRrer S., SCHMID H. (1989): Verbreitung und Brutbestand des Kiebitzes *Vanellus vanellus* in der Schweiz 1985–1988. *Der Ornithologische Beobachter*, 86, 145–154.
- CATCHPOLE E. A., MORGAN B. J. T., FREEMAN S. N., PEACH W. J. (1999): Modelling the survival of British Lapwings *Vanellus vanellus* using ring-recovery data and weather covariates. *Bird Study*, 46, 5–13.
- GÖTSCH S. (2019): Kiebitzfördermassnahmen im Kanton Aargau. Jahresbericht 2019. Kanton Aargau, Sektion Natur- und Landschaft.
- HORCH P., HOHL S., GRAF N., MONDINI F., BESIMO J., SPAAR R. (2019): Artenförderung Kiebitz in der Wauwiler Ebene, Kanton Luzern. Jahresbericht 2019. Sempach: Schweizerische Vogelwarte.
- MARTY A., MEYER A. (2019): Artenförderungsprojekt «Kiebitz» in den Naturschutzgebieten Frauenwinkel und Nuoler Ried. Jahresbericht 2019. Tuggen: Stiftung Frauenwinkel.
- PEACH W. J., THOMPSON P. S., COULSON J. C. (1994): Annual and long-term variation in the survival rates of British lapwings *Vanellus vanellus*. *Journal of Animal Ecology*, 63, 60–70.
- SCHMID H., LUDER R., NAEF-DAENZER B., GRAF R., ZBINDEN N. (1998): Schweizer Brutvogelatlas. Verbreitung der Brutvögel in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein 1993–1996. Schweizerische Vogelwarte, Sempach.
- SCHWARZENBACH Y. (2010): Bestand und Bruterfolg des Kiebitzes 2007–2010 in der Schweiz und Analyse getroffener Massnahmen zur Artförderung. Bericht der Orniplan AG z. Hd. des SVS/BirdLife Schweiz.

